



4. 50

HARVARD  
MEDICAL LIBRARY



IN THE  
Francis A. Countway  
Library of Medicine  
BOSTON





# **HAHNEMANNIANA.**

---

---

**BERLIN, 1830.**

Verlag von Theod. Chr. Friedr. Enslin.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1888-1889

# I n h a l t.

---

	Seite
1. Name . . . . .	1
2. Hippokrates Stelle . . . . .	6
3. Einleitung . . . . .	9
4. Grammatik . . . . .	12
5. Pathologie . . . . .	15
6. Arzneimittellehre . . . . .	16
7. Klinik . . . . .	35
8. Psychologie . . . . .	45
9. Natur . . . . .	47
10. Wissenschaft . . . . .	49
11. Mystik . . . . .	59
12. Sektirer . . . . .	64
13. Bezug . . . . .	74
14. Botanik . . . . .	80
15. Schluss . . . . .	86

---





## 1.

Es ist manches über die Benennung der Hahnemann'schen Medicin gesagt worden; ich liefere hier einen kleinen, zum Theil jedoch fast diplomatischen Beitrag.

a) Das Wort *Homoiopathes*, *Homoiopathos*, *Homoio-pathia*, *Homoiopatheo* (oder *Homo-*) ist altgriechisch, das heißt, es ist von griechischen Klassikern gebraucht worden. Da *pathe*, *pathos affectus*, *affectio* oder *morbus* bedeutet, ja, strenger *pathe* = *perturbatio*,

*pathos* = *morbus*, *seu passio*,

so wird *Homoiopathes* oder *Homopathes* übersetzt

in *Stephanus Lexicon. Ed. Paris. 2da. 3, 74.* mit:

„*cui similes sunt affectus vel perturbationes*“ *qui similibus afficiuntur*;

in *Scapula Lexicon. Basileae 1665. pag. 1. 189.* mit:

„*cui similes sunt perturbationes seu affectus*“

„*iisdem perturbationibus seu affectibus obnoxius*“;

in *Schrevelii Lexicon manuale graeco-latinum. Dres-*

*dae 1762. p. 613.* „*iisdem affectibus obnoxius*“;

in *Hederich's Lexicon graecum manuale, cura Ernesti.*

*Lipsiae 1754.* „*cui similes sunt affectus, iisdem affectionibus obnoxius; item ejusdem naturae*“;

in *Kraus medicinischem Lexicon. Göttingen 1826. p. 403.*

*Homoiopathes*, „auf gleiche Weise leidend, denselben Leidenschaften ergeben“;

*Homoiopathia*, das gleichartige Leiden, Beherrschtseyn von gleichen Leidenschaften. Kraus bemerkt daher, daß Hahnemann das Wort unrichtig nehme statt *Homoioopathogeniotherapia*.

Dieses Wort gebraucht Aristoteles *Ethicorum* 1. cap. 3.

πολλοῖς ὁμοιοπαθεῖν Σαρδαναπάλῳ, *multi iisdem affectionibus obnoxii sunt, quibus Sardanapalus (obnoxius erat).* — *Ethicorum* 8. cap. 13. ὁμοιοπαθεῖς ὅς ἐστὶ τὸ πολὺ, *similium affectuum et similium morum plerumque sunt (fratres).* — *Rhetoricorum* 3. *synhomoiopattheo, similiter afficior.*

*Theophrastus de caus. plantar.* 1, 6. ὁμοιοπαθῆ τῷ τῶν καρποῖς, *quibus similia accidunt, quae fructibus.*

*Plutarchus in Galba:* ὁμοιοπαθῶ, *consentio, obtempero, idem volo; — et in Alcibiade.*

Endlich hat die Heilige Schrift Neuen Testaments das Wort *Homoeopathes* an zwei Stellen: in der Apostelgeschichte cap. 14. v. 15. und in dem Briefe Jacobi cap. 5. v. 17, worüber auch die Uebersetzer Auskunft geben.

α. In der Apostelgeschichte c. 14. v. 15. steht folgende Stelle:

καὶ ἡμεῖς ὁμοιοπαθεῖς ἐσμεν ὑμῶν ἀνθρώποι.  
*et nos mortales sumus, similes vobis homines.*

*Versio latina vulgata et versio aethiopica,  
in Polyglotta Londinensi.*

*et nos similiter patibiles sumus vobis.*

*Versio interlinearis e P. Lond.*

*et nos homines sumus passionibus obnoxii sicut et vos.*

*Versio syriaca e P. Lond.*

*Quandoquidem nos homines sumus, pares vobis in passionibus.*

*Versio arabica e P. Lond.*

*nos quoque sumus homines, iisdem quibus vos affectionibus obnoxii.*

*Versio Bezae.*

Wir sind auch sterblich, und Menschen euch gleich.

Katholische Uebersetzung.

Wir sind auch Menschen, gleichem Leiden unterworfen, wie ihr.

Reformirte Uebers.

β. Im Briefe Jacobi c. 5. v. 17. steht folgende Stelle:

Ἡλιας ἄνθρωπος ἦν ὁμοιοπαθῆς ὑμῶν.

*Elias homo erat similis nobis passibilis.*

*Versio vulg. Coloniae. 1687.*

*Elias erat homo nobis similis.*

*Versio vulg. e P. Lond.*

*Elias homo erat similiter passibilis nobis.*

*Versio interlinearis e P. Lond.*

*Et Elias homo fuit passionibus obnoxius, sicut et nos.*

*Versio syriaca e P. Lond.*

*Elias quidem erat homo par nobis in passionibus.*

*Versio arabica e P. Lond.*

*Elias vir erat nobis similis, et prout nos patimur, passus est ille.*

*Versio aethiopica e P. Lond.*

*Elias erat homo iisdem, quibus nos, affectionibus obnoxius.*

*Versio Bezae.*

Elias war ein Mensch, wie wir, auch dem Leiden unterworfen.

Katholische Uebersetzung.

Elias war ein Mensch, gleichen Leiden unterworfen, wie wir.

Reformirte Uebersetzung.

Elias war ein Mensch gleiches Leidens, wie wir.

Neue oder jüdische Uebers. der Pentapla.

Luther giebt diese Stellen so:

α. Wir sind auch sterbliche Menschen, gleichwie ihr.

β. Elias war ein Mensch, gleich wie wir — nicht genau nach dem Sinne.

Kuinoel *Comment. t. 4.* erklärt *ὁμοιοπαθεῖς*, *similis naturae, similibus affectionibus obnoxii, caduci, fragiles et mortales, non minus, quam vos.*

Schleusner *Joa. Frid. t. 2. pag. 248.* *ὁμοιοπαθεῖς, similis nobis, humanae imbecillitati pariter obnoxius, ac nos.*

Es heisst also: *homoeopatheo* „ich leide gleich,“ *Homoeopathia*, das Gleichleiden, *Homoeopathes*, der Gleichleidende, kurzweg der Gleichleid. *Homoeopatheo* heisst bei Stephanus 3, 75: *similes sunt mihi affectus, perturbationibus similiter afficior, iisdem perturbationibus afficior*; es bedeutet leiden, nie Leiden erregen. Homöopa-

thie ist das gleiche Leiden. *Homoeopathes* ist ein thätig (activ) Genommen-werden; es bedeutet immer den Leidenden, und zwar einen Gleichleidenden, gleiches Leidenden: ein homöopathischer Arzt ist ein gleichleidender Arzt, ein homöopathisches Mittel ist ein gleichleidendes Mittel! und es bleibt den Hahnemannianern übrig, dieses Leiden des armen Mittels doch einmal zu enträthseln.

Da man Sympathie durch Mitleid (Mitleiden) strengere übersetzen kann, und der Mitleidige die mitleidende Person ist, so kann man Homöopathie durch das Gleichleid, und Homöopathe durch Gleichleidender übersetzen. Wenn aber von leiten der Leiter abgeleitet wurde, so läßt sich consequent von leiden der Leider ableiten, und also der Gleichleider bilden (ohnedem sagt man im Deutschen: der Hungerleider). Ich hab' es aber gewagt, den Homöopathen kurzweg den Gleichleid zu nennen, obschon mich der Gleichleidige! recht ansprach. Wenn Gleichleid (wozu ich dem Samuel Hahnemann recht breite Schultern wünsche) eine bloße Uebersetzung ist, so ist der Ausdruck Gleichheil = der durch erregtes gleiches Leiden Heilen-wollende, nur figürlich; denn diesen Sinn kann man diesem Worte nicht lassen.

b. So viel ich weiß, hat die köthensche Regierung die Aerzte der alten Schule unter dem Namen der Allopathen getauft, obgleich dieser Taufname weder in einem Kalender, noch in einem griechischen Klassiker vorkommt; auch kann man nicht wissen, ob derselbe eine eigenthümliche Erfindung, oder ob er auf Anlaß des baseler griechischen Lexikons gegeben worden ist. Stephanus hat in seinem herrlichen griechischen Wörterbuche nirgends dieses Wort (weder unter *allos*, noch *pathos*, noch im Index, ob er gleich eine gute Zahl Ableitungen des *Homoio-pathes* hat). Scapula, der die etymologische Folge fleissig entwickelte, ist ganz in gleichem Falle. Schrevel und Ernesti ebenfalls. Alle aber haben *Homoioopathes*.

Das baseler Lexikon hat die einzige Stelle: „*ἄλλο-*

*πάθεια dicitur, quum quis in alium agit.*“ Es heisst aber vielmehr anderes Leiden, fast mit denselben Worten im Lateinischen: *alia passio, alia affectio*. Dafs der Lexikograph umgeschnappt sey, beweisen seine übrigen Erklärungen: *ὁμοιοπαθής, similiter affectus, iisdem affectibus obnoxius; ὁμοιοπαθεῖν, condolere, similiter affici; ὁμοιοπάθεια, consimilis affectus*: es sind also diese Worte nicht thätig, sondern leidend. — Als Nebenanmerkung stehe noch hier, dafs der Basler auch die Stelle der Apostelgeschichte nicht genau übersetzt: *nos eadem vobiscum mortalitatis conditione praediti*, und dafs er die oben angeführte Stelle des Theophrastus so verdrehte: *quae simili fructuum ratione afficiuntur!*

Allopathe muß der andere Leidende übersetzt werden; allein mit Gottes Hülfe leiden wir mit dem Kranken nicht Gleiches, mit dem Kranken nichts Anderes, sondern jeder trägt seine Leiden für sich (jedes Leiden ist ein eigenthümliches), und die Aerzte der alten Schule werden wohl meine Protestation gegen Gleichleiderei, Anderesleiderei genehmigen. Wollen aber die Hahemannianer Gleichleider seyn, so muß ich die Gleichleidigen freilich leiden lassen. Aber *qui sibi non bonus, cui bonus?*

---

## 2.

Hahnemann hat (in der Vorrede zum Organon) Hippokrates dadurch zu seinem Vorgänger gestempelt, daß er eine Stelle aus des großen Vaters Schriften corrumpirte, alle Vordersätze und zwei Mittelsätze ausließ. Die ganze Stelle heißt bei Hahnemann so: Durch das Aehnliche entsteht eine Krankheit, und durch die ähnlichen angewandten Mittel werden sie aus Kranken Gesunde. — Diesem nun wird durch Erbrechen das Erbrechen gestillt.

Sachs (in seinem Versuche zu einem Schlußworte, S. 89 — 93.) hat die ganze Stelle nach Dr. Struve hergestellt, und ich gebe sie hier ganz (zur genauen Einsicht des Folgenden), das Angeführte mit gesperrten, das Weggelassene mit gewöhnlichen Lettern.

Ja, es gab sogar von Zeit zu Zeit Aerzte, welche ahneten, daß die Arzneien durch ihre Kraft, analoge Symptome zu erregen, analoge Krankheitszustände heilen. So sagt Hippokrates, oder der Verfasser des Buches: *περὶ τόπων κατ' ἄνθρωπον* (*de locis in homine*). Die Heilkunde schnell zu erlernen ist nicht möglich, darum, weil es in ihr kein bestimmtes (künstlich anzulernendes) Wissen giebt. Zum Beispiel: wer auf Eine Weise das Schreiben (das Malen), wie man es lehrt, gelernt hat, weiß jede (alles), und die Kundigen auf gleiche Weise darum, weil ein und dasselbe, auf gleiche Weise geschehend, jetzt und ein andermal wohl nicht das Gegentheil werden könnte, sondern immer fort und fort ähnlich bleibt, und nicht von Umständen abhängt. Aber die Heilkunde thut jetzt und ein andermal nicht eben dasselbe, und in Bezug auf denselben thut sie Entgegengesetztes. Zuvörderst Abführungsmittel wirken nicht immer (abführend), und die Abführungsmittel wirken beides (Entgegengesetztes). Es verhalten sich wohl aber dennoch die Abführungsmittel zu

den verstopfenden nicht etwa so, wie Entgegengesetztes: Verstopfung des Unterleibs, wegen zu großer Verstopfung der Körper von zähem Schleime angetrieben; kommt der zähe Schleim in den Unterleib, so macht die Verstopfung Abführung. Denn sobald der zähe Schleim in den Unterleib gekommen, tritt Ausleerung ein. Dem gemäß (inzwischen, aber) wirken die Abführungsmittel ihrer Natur nach im Unterleibe verstopfend. Wenn man nicht Abführungsmittel giebt, der Krankheitsstoff aber sich auflöst und erweicht, so wird er (der Kranke) nach der Ausspülung gesund. Und so wirkt das Stopfende durch das Abführende, und das Abführende durch das Stopfende. Auf die gleiche Weise macht sowohl bei Blutreichen als bei Blutarmen das Schleimbildende sie blutarm und farblos, und das Verdünnende sie wohlfarbig. Und das Mittel für beides ist das Mittel für's Gegentheil. Zum Beispiel: wenn ein Blutarmer von zähem Schleime voll wird, so wird er dessen entledigt, wenn ein gereichtes Mittel ihn verdünnt; in dem Falle hat dem Schleimvollen das Verdünnende geholfen. Von diesem hilft das, dem einst Hülfe ward, jetzt dem, was Hülfe gab, in dem Falle, wenn er aus Verdünnung farb- und blutlos ist. Denn wenn man ein schleim-erzeugendes Mittel anwendet, so hört die Blässe auf.

Schmerz entsteht sowohl durch die Kälte, als durch die Wärme, sowohl durch das Zuviel, als durch das Zuwenig. Und in den ihrer Natur nach kalten Theilen des Körpers entsteht an der Haut durch Erhitzung Schmerz, dagegen in den ihrer Natur nach warmen wegen der Kälte. Und in den ihrer Natur nach trocknen, wenn sie befeuchtet, dagegen in den ihrer Natur nach feuchten, wenn sie trocken werden. Denn jedem, das in seiner Natur verändert und zerstört wird, entstehen Schmerzen, und geheilt werden die Schmerzen durch die Gegentheile. Ein Eigenthümliches ist für jede Krankheit: denen ihrer Natur nach warmen, wenn sie durch diese Kälte krank sind, Wärme, und das Uebrige ist dem analog. Anders folgender Fall.

„Durch das Aehnliche entsteht eine Krankheit, und durch die ähnlichen angewandten Mittel werden sie aus Kranken Gesunde.“ Zum Beispiel: Harnzwang bringt, wenn er nicht vorhanden, eben dasselbe hervor, und, wenn er vorhanden, entfernt ihn eben dasselbe. Und Husten auf dieselbe Weise, wie Harnzwang, entsteht und wird gestillt durch eben dasselbe. Anders folgender Fall. Fieber, das durch Entzündung entstanden, entsteht und wird entfernt bald durch eben dasselbe, bald dagegen ist es durch Gegentheil entstanden. Denn bisweilen, wenn man mit warmem Wasser baden läßt, und viele Getränke reicht, wird es geheilt wegen des Erhitzenden durch die Entzündung machenden angewandten Mittel. Das Fieber also wird geheilt. Und wenn man Abführungs- und ein Brechmittel reichen will, so wird es auf dieselbe Weise durch die solches hervorbringenden Mittel gestillt, und durch die stillenden entsteht es. Denn theils, wenn man einem Brechenden viel Wasser zu trinken giebt, so wird das, weshalb er bricht, mit dem Erbrechen hinausgespült werden. „Diesem nun wird durch's Erbrechen das Erbrechen gestillt.“ Einem anderen aber durch das Hemmen, weil es ihm Durchlauf veranlaßt. Demnach wird das, was, innen vorhanden, Erbrechen verursacht, auf diese beiden entgegengesetzten Weisen geheilt. *Hippocratis opera omnia ed. Foësi. Francofurti 1595. Sect. IV. pag. 91 sq. ed. Pierer. 1, 102 — 4.*

---



## 3.

## V o r r e d e.

Sagen könnt' ich euch bafs von Zeit, Ort, Anlafs und  
Sprache;

Aber der Klare findt's leicht; rede dem Dünkeler  
nichts.

## K r i e g.

Alles ist möglich, und Jeder hat Recht, sprach einst Aka-  
demos <sup>1)</sup>);

Machen lafs sie und schrei'n; mende dich nimmer hin-  
ein. —

„Vieles hab' ich verlebt: Stoll's Ueberschwemmung, und  
Brown's

„Hitzigen Ueberfall, und des Jenaer Gar-ich's <sup>2)</sup>)

„Wilden Kosakenzug; doch liefsen sie Früchte des Le-  
bens:

„Gleichleid's dürrer Stamm bringet nie Zeitiges mehr.

„Zwar hat Klio so oft der Menschen Streben geleitet,

„Wünsche der Besten verrückt, anderst den Vorschrift  
erzielt;

„Hier nur ist Weichen umsonst, nach männlicher Wehre  
Vereinung

„Niemand möglich: das Loos heifset Vernichtung; so  
sey's.

1) Fontenelle, französischer Akademiker und Lobredner der Akademisten, sprach so, sich als Historiker zwischen den Meinungen haltend.

2) Der Urheber der absoluten Ichheit.

„Seyn oder Nichtseyen; es gilt: zur Landwehr zieh' ich,  
 wie Solon <sup>1)</sup>,  
 „Meinem Manne zu steh'n, bleib' ich doch nimmer zu  
 Haus.“

## W e h r m a n n.

Manches hab' ich gesch'n, nach Klio's heiligem Buche  
 Mitgelebet die Zeit: hatte Gewinn und Verlust.  
 Eines blieb stetig mir treu, das, jugendlich offen dem  
 Neuen,  
 Rastlos fürder ich geh', strebend und folgend der Zeit.  
 Aber bei euch will's nimmer mit mir sich vorwärts be-  
 wegen;  
 Denn dieses Neu' ist nicht gut, und dieses Gute nicht  
 neu <sup>2)</sup>).

## J a g d l u s t.

Aber schweigen darob so viele Aerzte; was treibt dich  
 Zu der wilden Jagd fruchtlosen Arbeit hinaus?  
 „Sitzend belachen wohl tausend den Spuk; laßt also den  
 Kämpfer  
 „Geißeln den Schaman <sup>3)</sup> nach Lust, scheuchen den  
 Kobold davon.“

## O p f e r.

Hehre Logik, du immerverehrte, sey fürder zur Seite;  
 Denn ich ziehe nun aus gegen den finstersten Feind.

- 1) Solon's Gesetz: bei Volksaufläufen nicht zu Hause zu bleiben, sondern für eine Partei zu wirken.
- 2) Die ewige Reminiscenz muß ewig wiederholt werden. Nicht gut ist diese neue Lehre von den Krankheiten, Arzneimitteln und von der Heilkunde; nicht neu ist diese Lehre von der Diät.
- 3) Schamane sind Aerzte, Zauberer und Geisterbeschwörer der Kamtschadalen, Tataren und Mongolen.

Lasse Gedank' und Red' und Thun mir zusammenhän-  
gend:

Sicher, ich hoff' es zu dir! drüber ersticket der Feind.

U m g e w a n d t e s O p f e r.

Großes Idol, Jahrtausende durch der schlechten Autoren,  
Hab' ich dich endlich erlebt, Vater der Dilution!

Dafs mir Gedank' und Rede nicht wässerig werden, so  
streu' ich

Dir, wie der Unterwelt Gott' <sup>1)</sup>, umgewandt kleine  
Geschenk'.

---

1) Die Alten opferten auch den *Diis inferis* — auf den Boden  
hin, sich abwendend.

---

## 4.

## Nicht Allopathie.

Taufen wollet ihr uns, anweisen uns die Geschäfte?

Muß ich denn treiben — pathie, sey es nur Anti-  
pathie! <sup>1)</sup>)

## H o m o e o s und H e t e r o s.

Allos nennet ihr uns, nicht kennend das Wort <sup>2)</sup>), noch  
die Sache;

Aber heterogen seydt ihr der Sache und uns!

## K e i n P a t h e, k e i n — p a t h e s.

Griechisch zu leiden mit euch, lass' ich bleiben; auch mag  
ich kein deutscher

Pathe euch seyn: es trag' Thoren ein Andrer zur Tauf'.

## B a b e l.

Krankheit leugnen sie weg am Menschen; doch sprechen  
sie oft von

Arzneikrankheit <sup>3)</sup>): die bau'n wieder ein neu Babylon.

## H y p e r b o l e.

1. Franzmann hatte bisher der Hyperbole klaffendes Weit-  
maul:

Sichrer Besitz war ihm glänzender Blasen Bombast.

1) Die hippokratische Schule hat vielleicht Anspruch auf diesen Namen, wenn es sich um Heilung handelt; aber ganz insbesondere, wo es sich um Homöopathie handelt.

2) Siehe die erste Anmerkung.

3) Conversationslexikon. Neue Folge. 1. B. 2. Abth. S. 664.

„Von jedem einzelnen Arzneistoffe eigenthümlich zu er-  
„gende Krankheit.“

„Sie (die Homöopathie) hält für hinreichend, die Krankheits-  
„erscheinungen zu würdigen.“

Hahnemann raubte sie nun; unwiederbringlich verloren  
 Hat der Nachbar die Kunst, maafslos und zahllos zu  
 schrei'n.

2. Armer Klopstock! bisher warst du erhaben, wie Keiner;  
 Hattest die Grenze erreicht: Schwülstiges manchmal  
 gezeugt.

Schwelgtest nur von Myriaden der Schöpfung im Tro-  
 pfen am Eimer <sup>1)</sup>;  
 Hahnemann sind das Meer, Weltmyriaden zu klein.

3. Yorik's Haarmann hätte die Lock' im Eimer geprüft;  
 Franzmann brauchte vollauf Ocean's Welle dazu <sup>2)</sup>.  
 Aber, wer hätt' es geglaubt? der zähe, stämmige Deutsche  
 Wäscht sie im vielfachen Raum flüssigen Welten-  
 systems.

4. Andere speisen ihr Maafs; Ohnhose versucht's mit dem  
 Erdball <sup>3)</sup>;  
 Hahnemann-Pantagruel <sup>4)</sup>, Welten sind Schmalkost  
 für dich.

1) „Nur um den Tropfen am Eimer, um die Erde will ich schweben.“ Klopstock. — Wenn man bei allen Zahlenverhältnissen auf ein Ganzes zurückgeht, so zeigt sich das Ungeheure in der Zertheilung des Arzneimittels in jeder Hahnemann'schen Arznei. Darüber siehe die Abtheilung: Arzneimittellehre.

2) Sterne (Yorik's empfindsame Reisen) vergleicht den Engländer und den Franzosen durch den Friseur. Versucht die Perücke im Wassereimer, hätte der Engländer gesagt. Ihr könnt sie in den Ocean tauchen, und sie wird halten, sagte der Pariser.

3) Die bekannte Karrikatur, in welcher der Sansculotte den Erdball verschlucken will. *Ça ira*, sagte er beim Aufsperrn des Mundes.

4) Pantagruel (der Held im Romane des Arztes Rabelais) kam zur Welt, und fragte: ist nichts zu trinken da? Dann speisete er zwölf Spanier auf dem Salate.

5. Tragt auf den Pelion ihr den Olymp und den Ossa,  
Giganten,  
Hahnmann reibet zu Staub Sonnen und Welten zu-  
samm'!

6. Maafs ist das Beste, so meint der Rhodier <sup>1)</sup>; übergeh'n  
mag es

Manchmal dem Wager, sey gut, meinte der span'sche  
Philipp <sup>2)</sup>.

Aber dem Köthner <sup>3)</sup> entfließt unendliche, ewige Sünd-  
fluth <sup>4)</sup>

In dem Fläschchen Arznei, die er noch drüber ver-  
dünnt.

- 1) *Ariston metron, modus est optimus*, sagte der rhodische Weise Kleobulos.
- 2) Schiller's Philipp sagt: auch lieb' ich's, wenn der Becher überschäumt.
- 3) Köthner, vom Sitze des Lehrers, wie eleatische, cyrenaische, akademische Schule.
- 4) Die Sündfluth, die über alle Berge weg ging, ist eine winzige Kleinigkeit gegen eine Hahnmann'sche Mixtur der 30sten Verdünnung — wenn diese einen ganzen Tropfen enthalten sollte.

## 5.

## Keine Krankheit.

Krankheit siehet er nicht, nur leidiger Zufälle Haufwerk  
Ohn' ursächlichen Band <sup>1)</sup>! Freilich ist's Haufwerk  
und Schutt.

## Homöopathes = Gleichleider.

Leiden sollt ihr mit dem Kranken dasselbe; die Anderen  
streben,

Frei von Leiden ihn hoch zu erheben zu sich.

## Gleichleider, Gleichleidige.

Wollt ihr denn mit Gewalt Gleichleidige heissen? so sey es!

Möge der Himmel euch bafs nehmen beim eigenen Wort:  
Mög' euch jucken des Andern Krätze: defs goldene Ader  
Stören des Bauches Geschäft, greifen nach Schädel und  
Brust.

Mög' euch reissen des Andern Gicht, Bauchgrimmen und  
Leichdorn,

Tüchtig leeren die Ruhr, machen sein Unsinn zu Narr'n!

## Pathologische Gespenster.

Blühende Wang', und reizende Busen, und runde Gelenke  
Halten Smelfungus <sup>2)</sup> nicht ab, Seuche und Krätze zu  
sehn.

## Gelbes Glas.

Syphilis liegt überall und juckende Krätze verstecket,

Sagt der Meister, und wir. „Richtig, ihr sehet hin-  
durch!“

---

1) Nach Hahnemann gäbe es keine Krankheit, sondern nur Symptomcomplexe. Causalität wäre eine Chimäre. — Freilich sind seine homöopathischen Bücher Haufwerk, ohne leitende Idee und Ordnung, und seine Arzneimittellehre ist das *non plus ultra* eines Haufwerks.

2) Smelfungus in Smollet's Reisen, der in der medicaischen Venus bis auf d. A. lauter Mängel sah.

## 6.

## F r ü h s t ü c k.

„Kommt in Hahnemann's Bud'; heut lafst im Nektar uns  
schwelgen!“

Also hört' ich kräh'n Lilliputmännchen unlängst.  
Nach folgt' ich, und hört' Unerhörtes, und schaute  
Nie zu erschauendes Werk überpinetti'scher Kunst <sup>1)</sup>).

a. „Mir ägyptisches Bensch!“ — auf, Samuel, gebe vom  
Sechser <sup>2)</sup>!

Rief der Principal aus, spute dich, mischer Greif.  
b. „Mir von Oedenburgs feurigem Nafs!“ — auf, bringe  
vom Neuner!

c. „Mir vom schwarzen Meere lasset zehn Tropfen  
heraus!“

— Das ist der Eilfer! d. „o, giefst vom nordatlan-  
tischen Meere

„Mir den Canariensect!“ — Das ist der Zwölfer,  
Gesell!

e. Seyd ihr doch Schlemmer mit knorpligem Schlunde, so  
Starkes zu trinken!

„Einen Fingerhut halb edeln Zwanziger bringt!“  
Aber das letzte Reis einst großen Stammes, der Kleinste,  
Zwitscherte zart: „mir gebt, eh' ich die Schatten-  
welt seh',

f. Noch von der Belladonna drei Tropfen!“ vom Vierzi-  
ger, Bursche! —

„Ach, das löset doch auf! theilt in's Unendliche  
mich!“

Mahl-

1) Pinetti, einer der berühmtesten Taschenspieler neuerer Zeit.

2) Sechser, Neuner, Zwölfer. Schimko (das Hahnemann'sche System, Teschen 1828.) hat die Größe der Verdünnung in den Hahnemann'schen flüssigen Arzneien, der Vertheilung in den Pulvern deutlich und richtig berechnet. Seen, Meere, Welten sind klein gegen diese Zahlenprogressionen.



M a h l z e i t.

1. Ach! ich habe verzehrt ein Gemüse, Fleisch, Tunke und Brode,  
Kiesel und Schwefel und Laug', Kleesalz und Lattig-extract,

Sechser.	Billionfach.	1 mit 12 Nullen.	655,000 Centn. = 5,500 Kubikklafter.	So giebt H. Opuntintur, Ononis, Eisen, Jap-lappe, Ignatia.
Neuner.	Trillionfach.	1 mit 18 Nullen.	Ein See v. 16 □ M. u. 20 Kl. Tiefe (d. Genfersee, fast der Neusiedersee).	So giebt H. Filix mas, Capsicum.
Eilfer.	10,000 trillionfach.	1 mit 22 Nullen.	Beiläufig das schwarze Meer, 833 Kubikmeilen.	
Zwölfer.	Quadrillionfach.	1 mit 24 Nullen.	D. nordatlantische Meer, 833,000 Kubikmeilen.	So China in gewissen Fällen, so Phosphor.
Zwanziger.	10,000 sexillionfach.	1 mit 40 Nullen.	240,000 Sonnen voll.	So Colocynthis, Gratiola, Valeriana, Veratrum.
Vier und zwanziger.	10,000 octillionfach.	1 mit 48 Nullen.	.....	So Belladonna, Krähenaugen.
Dreißiger.	Decillionfach.	1 mit 60 Nullen.	100 Billionen mal alle Weltsysteme.	So Staphysagria, Thuja occidentalis. Von Spigelia anthalm. ist 1 Decilliontel noch zu stark.

So weit ging Schimko. Aber Caspari spricht in seinem Dispensatorium (*ubi nihilum dispensatur*) von der Belladonna 40sten Verdünnung, von der Thuja occidentalis, in ganz acuten Fällen, 60sten Verdünnung! Er giebt vom Salpeter in acuten Fällen ein Milliontel! Vom Kaiserthee ein Zehntausendtel! Es ist nur unbegreiflich, wie die Engländer beim Theetrinken, die Ungarn beim Essen des spanischen Pfeffers (wovon ein Trilliontel Arznei ist) am Leben bleiben.

Mehr ich allein, als ihr wollt geben der kränklichen  
Menschheit!

Wird es mir bleiben? wohl gar löschen das Lichtel  
mir aus?

2. Aber ihr speiset pump, wie ich! Doch nach stattlicher  
Mahlzeit

Tilgt ihr die Schuld, und theilt k ä r g l i c h den An-  
deren aus.

Also zogen vom Balle auf's Land zwei Damen <sup>1)</sup>: „ge-  
sündigt

„Haben wir g'nug! Es soll fasten nun unser Gesind!“

#### D o p p e l t e K ü c h e.

Für sich kochet Bombast Kraftsupp', und genießt sie be-  
haglich;

Andere speiset er mit Wasser und kraftlosem Staub.

#### K r i t i k.

Brobdignaker am Tisch, Lill'puter am magern Arznei-  
schatz <sup>2)</sup>,

Bis ihr nicht Tröpfchen schlürft, Körner ess't, glaub'  
ich es nicht.

Kritik jedes Hahnemannianers.

Hört! er erzählt, Abdera glaubt's, daß er heile mit Gleich-  
nichts;

Doch in den Magen mit Lust schiebet er, schüttet er  
Pfund',

Athmet Tabak und hauchet die Luft — wie andere Men-  
schen.

Eben drum wartet Kritik, bis er wie Kolibri lebt.

1) So sagten zwei Pariser Damen nach dem Faschinge.

2) Brobdignaker, die Riesen, Lilliputer, die Zwerge in Swift's  
Romane: Samuel Gullivers Reisen.

Reine Arzneimittellehre.

Rein ist sie wahrlich: denn sie erscheint unbegreiflich dem Geiste <sup>1)</sup>,  
Und ihr Gegenstand ist ganz unantastbar dem Sinn <sup>2)</sup>.

Hahnemann's reine Arzneimittellehre.

Er. Mühevoll hab' ich zerlegt das Werk: im vollkommenen Register <sup>3)</sup>

Findest du jegliches Wort! wahrlich den ganzen Homer!

Ich. „Aber der leitende Geist, der Faden aufwärts und abwärts,

„Sag' mir, wohin kam der? Phantasmus luftiger Wirth?“

Er. Alterthümer! mir war des Systemes cherne Rüstung  
Drückend und groß! Ich theilt' in das Unendliche sie!

Sprüche sind das Buch: ein Tropfen, ein Staub die Arzneien;

Kleines sie Anderen wirkt, Großes dem Arzte fürwahr!

Paragraphisches Haufwerk.

Eignes Gestein und fremdes hat er zu Haufen geführt:  
Einzelne Brocken sind schon dreißigmal tausend dahier <sup>4)</sup>.

- 
- 1) Rein — wie *a priori*. Wer kann über des Opiums 519, über der Belladonna 1042 Paragraphe, die ohne alle Verbindung sind, Rechenschaft geben? Wer unterwirft sich einem solchen Examen rigorosum?
  - 2) Wer kann das in ihren Verdünnungen Gegebene (?) darstellen, und also seine Anwesenheit (?) beweisen?
  - 3) *Invenies etiam disjecti membra poëtae* zeigt noch das Ganze, dieses Buch aber nur Fetzen.
  - 4) Hahnemann's R. A. M. L. handelt in allen sechs Bänden ab 73 Arzneimittel, welche

O! wie glücklich sind doch die Schädel der Köthner, die  
alle

Kennen und wissen, wohin jeglicher urplötzlich pafst.  
Wahrlich, glücklich sind sie, und zugleich beschränkt, wie  
die Kinder,

Da sie das Einzelne nur, Ganzes nie dürfen verstehn <sup>1)</sup>.

### S c h e i t e r n .

Aber hättet ihr auch das Hirn des horazischen Bollans <sup>2)</sup>,  
Leichtlich könntet ihr doch scheitern an kommender  
Pros'.

Endet der Meister sein Werk, so wirft er euch noch My-  
riaden

Brocken dreifsigmal vor <sup>3)</sup>! Fasse die Himer's Gehirn <sup>4)</sup>!

17,447 Wirkungen, meist eigene (?) Beobachtungen  
12,094 — — bestimmt von Andern beobachtet,  
also 29,541 einzelne Arzneiwirkungen oder Arzneikrankheiten  
aufführt. Es kommen also jedem einzelnen dieser 73 Arz-  
neimittel 1 über 403 Arzneiwirkungen zu. Wenn man bil-  
liger Weise nur 800 gebräuchliche Arzneimittel annimmt, so  
geben diese  $800 \times 400$ , 320,000 einzeln dastehende Arznei-  
wirkungen.

Ferner gab H. diese 73 Arzneimittel in 6 Bänden; eine  
eben so fortgesetzte Bearbeitung gäbe für 800 Arzneimittel  
65 Bände ( $73 : 6 = 800 : 65$ ): ein *Theatrum insaniae hu-  
manae!*

- 1) Die Hahnemannianer sind auf das Einzelne (der Arzneiwir-  
kungen, so wie der Krankheitszufälle) angewiesen. Ich zweifle  
aber, ob ihr Gedächtniß so vieles Einzelne faßt. Ich blieb  
mit dem ersten Bande der R. A. M. L. liegen; ich konnte  
den Inhalt nicht lernen, da ich nichts systematisiren konnte.
- 2) *O Te Bollane, cerebri || Felicem, ajebam tacitus! Horat.  
Serm. I, 9. v. 11.* Schweigend sagt ich: o du Bollanus mit  
glücklichem Hirn!
- 3) Myriaden = zehntausend; also 30mal zehntausend = 300,000  
Arzneiwirkungen.
- 4) Des Riesen Himer Hirnschale ist, nach der nordischen My-  
thologie, das Himmelsgewölbe.

*Marteria medica.* <sup>1)</sup>

Glücklich im Geist, wie die Kinder in Einfalt des ruhigen  
Herzens,

Glaubt ihr zu halten fest euer Register im Kopf.

Doch das Register hat euch; ihr seyd vor selbem ver-  
loren,

Wenn ihr zur Prüfung euch stellt; Martyrer werdet  
ihr seyn!

## L e b e n s l a u f.

Wie nach der Zauberburg voll Inbrunst zieht der Paladin,  
Rittst du auf Vieren voll Hast immer nach Arznei  
aus <sup>2)</sup>!

Gabst uns oftmal für bleibenden Stoff <sup>3)</sup> ein eitel Ge-  
spenste;

Nun dein erwachs'nes Gespenst willst du zum Götzen  
erhöh'n!

## S t e i g e r u n g.

Der meistens mit Erfolg die Apotheker lehrte,  
Macht selbst nun Arznei! nachdem er sich bekehrte,  
Wird er zuletzt noch Arzt, und Pharmaceut, Chirurg,  
In allem All — Voltaire's Demiurg <sup>4)</sup>!

- 1) In der Okenschen Isis ist (statt *Materia medica*) *Marteria medica* ein sinnvoller Druckfehler, der häufig für beide Partheien, die gebende und die nehmende, kein Druckfehler ist.
- 2) In seinen häufigen pharmaceutischen und pharmakologischen Werken.
- 3) In seinem Apothekerlexikon nicht wenige — erdichtete Prozesse; die berühmte Erdichtung von der Verfälschung des ätzenden Quecksilbersublimats mit Arsenik.
- 4) Der die Erde gemacht haben soll, und daran bessern will.

## Gang des Menschen.

Große Kessel, viel Zeug <sup>1)</sup>) der drei Reiche schrieb er mit  
Strenge,

Wie zum Hexengebräu, den Apothekern einst vor.  
Reibschal' und Fläschchen und Stoffabfall ist zum Auf-  
weis genug ihm.

Menschlich fürwahr: mit Nichts klopft er bei Ewig-  
keit an.

## Hahnemann an die Wiener.

Einen Seltener Krug send' ich für euere Süchtler <sup>2)</sup>):

Theilet ihn christlich; er heilt g'nugsam die Lungen  
euch aus.

## Baden, aller Länder.

'S ist doch entsetzlich zu schau'n, wie Leute leben in  
Baden,

In dem unwirthbaren Qualm <sup>3)</sup>), wie sie d'rin leben  
läßt Gott!

---

1)	H. gab einst große Dosen:	er giebt nun:
	wenigstens $\frac{1}{2}$ Gran Ignazbohne einem $\frac{3}{4}$ jährigen Kinde im sporadischen Fieber.	1 Trilliontel.
	16 Gran weiße Niesewurzel durch 48 Stunden in einer Kolikadynie.	1 Quadrilliontel.
	30 bis 40 Gran Campher in 24 Stunden in der Influenza! in mehr als 100 Fällen.	$\frac{1}{8}$ Gran, oder er läßt daran riechen.

2) In Wien sterben jährlich beiläufig 1500 Lungensüchtige und 1500 Abzehrende, also drei Tausend. — Eine Flasche Mineralwasser muß nach Hahnemann tausend Millionen Kranke heilen (nach Schimko's Rechnung S. 37. Zwar weiß ich, was die Hahnemannianer über Schimko sagen; sie mögen sagen, was sie wollen, mit Sagen kommt man gegen Rechnungen nicht aus.)

3) Allgemeine Zeitung 1829. Junius 28. In einem Journale versicherte unlängst Jemand, die Ausdünstungen der warmen

## Hahnemann'sche Lebensregeln. 1)

Geh nicht beiseit 2): du athmest Ammon; o, rühre nicht drinnen:

Schwefel erhebet sich d'raus; fliehe den Kräuteler stracks,

Flich' Apotheken noch mehr: da tödten dich Welten-Atome;

Laufe beim Weinhaus vorbei: Alkohol laufet dir nach. Ach! der Geist, der thut es allein: er tödtet im Aufschwung;

Glaubst du es nicht, so trau' meinem bewährten Gefühl!

## Hahnemann'sches Leben.

Grausame Welt! wie marterst du mich mit endlosen Reizen!

Licht! du bist mir zu stark: ach, ich erblinde sogleich!

Rosendüfte, ihr tödtet mich bald! Das Trommelfell sprengt

Mir der Nachtigall Schlag 3); Säure und Lauge und Salz

Aetzet die Zunge mir weg; die Haut reißt Wasser und Wind auf.

Sinne! ihr fünfe, lebt wohl! baldigst nach folget der Rumpf.

Mineralquellen seyen schädlich, und folglich dürfe man die warmen Bäder weder gebrauchen, noch in ihrer Nähe wohnen! Und so sind alle Baden, Bath, Aix, Aigues zu Ende.

1) In Geiste der Hahnemann'schen Schule. Ich erwarte, neben so vielen noch kommenden Büchern, neben der *Schola Salernitana* noch eine *Schola Cothena* (Köthensche Lebensregeln) zu sehen.

2) Der Deutsche sagt: bei — seit, und Ab — tritt.

3) Der Deutsche sagt: die Nachtigall schlägt.

## Hahnemann'sche Zuwage.

Da ich ersah, daß leider der Chimborasso nicht fertig <sup>1)</sup>,  
Send' ich lamaische Gab' <sup>2)</sup>, ende ihn ein Monument!

## Hahnemann'scher Befehl.

Seicht ist das gelbe Meer, nicht rathsam, es ganz zu be-  
fahren;

Aber wir wollen das Volk uns'rer Chinesen <sup>3)</sup> erfreu'n.  
Also befehlen wir nun dem Wechsler *Pharmakos Outi* <sup>4)</sup>,  
Schnell ein volles Maafs Eilfer <sup>5)</sup> zu senden dahin!

## V e r b l e n d u n g .

Einen Tropfen der Kraft schnellt Köthner zum Genfersee <sup>6)</sup>  
nieder,

Rühmt nun, das Wasser sey stark; bietet als Neuner  
es aus.

- 1) Eine ungeheure Kluft trennte Humboldten vom letzten Gipfel.
- 2) Es ist bekannt, was der Dalai Lama seinen Gläubigen schenkt. Ihm ist Hahnemann durch die Verehrung von seinen Gläubigen ähnlich, aber weit überlegen durch Ausdehnsämkeit und Ausgiebigkeit auch seiner kleinsten Gaben.
- 3) Chinesen (hier literarische Chinesen), die nicht vorwärts können, von der Welt abgeschlossen, die unbegreiflichsten Sklaven und systematische Betrüger sind. Oft liest man auf chinesischen Kramläden die Aufschrift: hier wird nicht betrogen (was man bald, wenn es mehrere Hahnemannsche Apotheken geben wird, an jede gewöhnliche Apotheke alter Art mit Recht anschreiben soll). Wenn man den Chinesen einen Gauner nennt, so sagt er: das kann seyn, aber du mußt zahlen!
- 4) *Pharmakos Outi*, der Apotheker Nichts, der nämlich das Hahnemann'sche Nichts ausgiebt. *Outis* hieß Ulysses beim Cyklopen.
- 5) Ein volles Maafs Eilfer, ein ganzer Eilfer (nicht die eilfte Verdünnung), sondern die eilfte Gesamtheit beträgt nach dem Hahnemann'schen Systeme der Verdünnung 833 Kubikmeilen Flüssigkeit, beiläufig das schwarze Meer, was für das beiläufig gleich große gelbe chinesische Meer genug seyn wird.
- 6) Der Genfersee hat  $15\frac{3}{5}$  Quadratmeilen. Wenn ein ganzer



Lafst ihn! aber dafs Thoren es giebt, die glauben das Spuk-  
werk,  
Das ist doch fürwahr krönen die Narrheit und sich.

## L u f t.

1. Seit auftrat Gleichleid's Arznei, ist's lächerlich nicht  
mehr,

Dafs der Zigeuner sein Ross sättigen wollte mit  
Luft <sup>1)</sup>.

Gab er doch nichts, liefs machen Natur, und wartete  
stille:

Thut's der Araber beinah <sup>2)</sup>, unser Chinese vollauf.

Tropfen einer ärztlichen Tinctur in einen See von 16 Quadratmeilen bei 20 Klaftern Tiefe gegeben wird, so bildet dieser See ganz genau die neunte Verdünnung nach Hahnemann. Sie ist die trillionfache Verdünnung, 1 mit 18 Nullen. Von dieser Verdünnung giebt Gleichleid Agnus castus, Angustura, Antimon, Arnica, Cantharis, Capsicum! China, Hyoscyamus Prunus Padus, Ranunculus sceleratus, Rheum ( $\frac{1}{100}$  in chronischen Fällen und Schlaflosigkeit der Neugeborenen; — in acuten Fällen 1 Trilliontel (*ohé!*), Rhododendron, Rorella, Spongia usta (im Croup), Stramonium.

- 1) Der Zigeuner. Man erzählt, dafs der Zigeuner sein Pferd an die Luftnahrung gewöhnen wollte, und er, als solches den Versuch nicht gar aushielt, gesagt habe: Schade! jetzt stirbt es mir, da es die Kunst beinah erlernt hätte. Moser (über Regenten etc. Frankfurt 1784. S. 386.) erzählt etwas Aehnliches. Den in Schulden lebenden Rheingrafen Ludwig zu Grehweiler benachrichtigte sein einziger Diener durch lange Zeit täglich: Gnädiger Herr! unser Schimmel geht drauf (aus Hunger). Possen! sagte der Graf; führ' ihn nur in die frische Luft; es wird ihm schon besser werden. Aber auch dieser Versuch gerieth nicht.
- 2) Der Araber giebt seinem Pferde handvollweise zu essen, trinkt es oft nur durch Einwickeln des Mundes in einen Sack, worein sich der Nasenhauch niederschlägt. Er selbst hat auf einen Tag genug an fünf Datteln und einem Glase Wasser.

2. Doch giebt mehr die Natur, als Samuel gäbe der Menschheit,  
 Uns in der Woge der Luft <sup>1)</sup>, — liefs der Zigeuner  
 mehr zu.

Theilbarkeit der Arzneien.

Milliontel führen es bei mir noch aus.

„Du gewänn’st damit in X. noch jedes Haus.“

Weitere Theilung der Arznei.

Hunderttausendtel ist mir zu viel Gewichts.

„Schon gut! Gebet nur noch weniger als Nichts.“

*Patent improvement.*

Dem S. Hahnemann, Arzt, nun hausend im sächsischen  
 Köthen,

Sey durch zehen Jahr sichres, ausschließendes Recht

- 1) Nach Lavoisier’s und Seguin’s letzten Versuchen verzehrt ein Mann in 24 Stunden beim Athmen an Sauerstoffgas 32,48 Unzen Troygewicht = 43,26 Loth Wiener Gewicht (1,5 Troy = 1 Wiener). Davy, der in einer Minute 20 bis 27 Athemzüge macht (Hales fand für einen Mann 20, Menzie 14, und zwischen den Extremen, 14 Menzie und 27 Davy, ist abermal  $20\frac{1}{2}$  das Medium des Erforschten, also abermal Hales Zahl, abermals Davy’s untere Zahl), Davy brauchte selbst

in 24 Stunden genau 4,68 Unzen Stickgas  
 $\frac{33,54}{\text{---}} \text{---}$  Sauerstoffgas,  
 also 38,22 Unzen Troygew. Gase.

Die Mittelzahl des zum Athmen nöthigen Gewichtes Luft ist wieder fast 40 Wiener Loth!

Noch wichtiger ist, daß Lavoisier’s Mann, und Davy selbst fast gleiche Mengen Sauerstoffgas verbrauchten:

Davy selbst verbrauchte 33,54 Unzen Troygew. = 44,7 W. Lth.  
 Lavoisier’s Mann  $\frac{32,48 \text{ --- } \text{---}}{\text{---}} = 43,26 \text{ ---}$   
 Differenz = 1,44 W. Lth.

Welche ungeheure Mengen sind 43 Wiener Lothe — Sauerstoffgas, welche Größe des Gewichtes gegen Hahnemann’s Mengen; und so viel läßt uns Natur zu „jammervoll“ „zur Quaal“?!

Auf eine Theilungsmaschin', die Sachen ohn' Ende zu  
spalten,  
Da auch unser Decan nirgends Anstößiges fand.

## Z e u g n i s s.

Nein! gefährliche Wirkung erzeugt eure Gabe mit nich-  
ten <sup>1)</sup>);  
Nur ist mein täglich Gebet: daß euch nicht folge mein  
Koch.

## V e r b i n d u n g.

Einnahm' und Ausgabe wäget das Pfund dem kräftigen  
Körper;  
Sage, wie reimt sich dazu deiner Verdünnungen Nichts?

## G r o f s e N u l l.

Seht! da rollt sie herum, die Nulle, will Andre vernichten:  
Vorne schadet sie nichts, hebt Positives von hint <sup>2)</sup>).

- 
- 1) Nur in eines Simplicissimus Hahnemannianers Kopfe könnte eine solche Furcht entstehen, und dann wäre sie ein Fehler des Urtheils. — Als Einwurf der Gegner ist er erdichtet, um das unwissende Publikum zu täuschen, und um vor ihrem Nichts, als einer Quantität, noch Furcht zu erregen. Dann ist Falschheit und Betrug der Gleichleider. Siehe Conversationslexikon, neue Folge. 1. B. 2. Abth. S. 669: eine Beschuldigung sey, so kleine Gaben müßten nothwendig das schrecklichste Gift enthalten!
  - 2) Verrufen ist die Hahnemann'sche Erklärung von den Bewegungen der Kugel: sie bewegt sich in bewufster Narrheit — als vollkommenes Symbol der H'schen Arzneimittellehre. — Je mehr Nullen — von hint, desto größer der Werth jedes Positiven. Lasst sie, und widerlegt nichts; sonst euch vorsehend, sieht die Menge den Werth des Negativen groß — ohne zu wissen, woher es kommt. *Le vent souffle, mais ils ne savent pas, d'où il vient, ni où il va!*

*E u r i k à ! E u r i k a ! <sup>1)</sup>*

Doch ist Etwas das Nichts! Ihr habt es endlich gefunden:

Eure Arznei hat Praktisch-Abstractes <sup>2)</sup> gezeigt!

Carus Lucretius.

Armer Lucrez! Dich haben nun auch die Köthner vernichtet: <sup>3)</sup>

Doch sie bilden dich flugs wieder aus Nichtseyn heraus!

N i c h t s = A r z n e i .

Euer Treiben ist doch, unhelleste Brüdergemeinde!

Dunkelheit — Trug; Arznei ist euch das dunkelste Nichts.

N e g a t i v e s S e y n .

Bisher begriff ich es nicht: Seyn, Nichtseyn könne zugleich seyn;

Aber dein Wandel ist nur zwischen die beiden gebannt. Wahrheit nennst du die Lüg' <sup>4)</sup>, Unwissenheit spielet das Wissen <sup>5)</sup>,

Unsinn ist tiefer Sinn, Fetzen sind ganzes Gewand <sup>6)</sup>;

1) Gefunden! gefunden! So rief Archimed, dem Bade entspringend, als er das specifische Gewicht der Körper durch Nachdenken ausfand.

2) Nämlich die Theilung in's Unendliche praktisch ausgeführt = 0.

3) Lucrezens Princip ist bekannt: *nil igitur fieri de nihilo posse faciendum est.*

4) So viele erzählte Krankengeschichten, die das innere Gepräge der Erfindung zur Schau tragen, fingirte Experimente im Apothekerlexikon, seine Verfälschung der von ihm citirten Stelle des Hippokrates.

5) Mangel jeden Principis und irgend einer Entwicklung desselben.

6) Seine Arzneimittellehre bildet doch nur Fetzen der zerrisse-

Wenig unendlich ist Viel, ist Nichts; eins — geben, nichts  
geben:

Seht! der ist mit Recht Herr in Negationhouse <sup>1)</sup>.

Homöopathie = negative Medicin.

Wenn es wahr ist, daß ihr was gebt, so gebet ihr doch  
nichts;

Gebet ihr wirklich was, nun, so betrügt ihr die Welt <sup>2)</sup>.

*Hic situs est — Cothenis.*

Dieser Negationsarzt thut nichts, ist selber negativ <sup>3)</sup>;

Setzt ihm den letzten Stein: Hahnemann ruhet allhier.

U n g l a u b e.

Köthner! ich traue dir nicht; nicht zweifl' ich mehr, son-  
dern ich glaub's nicht,

Wenn du sagst: 1) daß du was giebst, 2) daß du nichts,  
3) was du nicht giebst.

L a f s - s e h e n !

1. Schwefel geben wir nun; „halt' ein mit dem Staube,  
Pinetti!

„Weise, daß Schwefel darin; kommst nicht von hin-  
nen mir sonst.“

nen fremden Beobachtungen. Es ist das Begehren, diese Fe-  
tzen für ein System zu erkennen, eine Sünde gegen den  
menschlichen Geist. Da heißt es nicht: *assuitur pannus,*  
*late qui splendeat* — sondern: *sunt panni meri inconspicui.*

- 1) Negationhouse, nach englischer Art, wie Plantationhouse etc.,  
wie man im Deutschen sagt: Mühlhausen, Sachsenhausen.
- 2) Die Milliontel sind noch groß gegen Trilliontel, und enthal-  
ten — erweislich — nichts; geben sie aus dem Sacke —  
größere Dosen, als ehrliche Leute, so sind sie letzteres nicht.
- 3) Negativ gegen jede Wahrheit durch Auslassung, Verdrehung,  
Fiction.

2. Mohnsaft bring' ich ihm bei; „halt' ein mit dem Zaubert ranke:

„Weise, das Morphium <sup>1)</sup> d'rin; rührt dich nicht fürder mir sonst!“

3. Syphil bekommt von der Kuchenschelle die neunte Verdünnung.

„Halt! laß prüfen, ob nicht tüchtig Quecksilber d'rin haust.“

#### Offene Bresche.

Das unendlich Kleines doch wirke, bewähret Ansteckung,  
Wo nicht Sichtbares doch Großes und Schreckliches  
zeugt!

„Freund! du schlägst sie betäubt: willst Dunkles aus Dunkel erklären!“

Weißt du, wie häufiger Schleim <sup>2)</sup> schwimmt in der stickigen Luft?

Weißt du, wie thierischer Stoff auch höheres Leben einherträgt?

Kann wohl deine Arznei thierisch sich heben empor?

#### Homöopathische und psorische Mittel.

Arme Mittel! ihr müßt gleichleiden <sup>3)</sup>, Krätze doch tragen!

Da ihr im unteren Seyn, unbewußt, doch euch bewegt.

#### Bitte eines Schülers.

Köthener Vater! mich drückt das Gewissen: löse den Zweifel,  
Den zwei Worte von dir mächtig erregt in mir.

---

1) Der wesentliche Theil des Mohnsaftes.

2) Thierischer Schleim, in Ammon, in Stickluft gelöst, fliegt in der Luft, als Ansteckungsstoff des Spitalfiebers, nach den im Großen gemachten Beobachtungen Brugmann's.

3) Im strengen Sinne des Wortes müssen sie leiden, müssen sie krätzig (psorisch) seyn.

Alkohol <sup>1)</sup> sey Arznei mit nichten; — der piffige Schnitter  
Treibe Homöopathie <sup>2)</sup>, da er mit Branntwein sich labt.

Vorlaute Erklärung eines Naturphilosophen.

Klug ist der Schnitter: er stellt das inn're dem äußeren  
Seyn gleich.

Kluger Schnitter! du stellst Aeufs'res dem Inneren vor.

Hahnemann zur Kohle.

Schwarze Freundin, dich hab' ich erhöht: du glaubtest  
dich einfach?

Siebenhundertmal trittst, wandelbar, auf du bei mir <sup>3)</sup>.  
„Bitte, verschon' mich mit Staat: zur Umkleidung man-  
gelt die Zeit mir;

Einfach bleiben will ich, deine Zerstücklung behalt'.“

Hahnemann zur Belladonna <sup>4)</sup>.

Aber du, schöne Frau <sup>5)</sup>! der tausend Umwandlungen ich  
gab,

Nicht wahr, deinen Geschmack hab' ich getroffen zur  
Gunst?

- 1) Weingeist wirke nicht arzneilich.
- 2) Es sagt Hahnemann: der kluge alte Schnitter — trinke nach Erhitzung durch Sonne und Arbeit Branntwein, und behandle sich also homöopathisch.
- 3) Die Hahnemannianer loben ihren Reichthum an Arzneiwirkungen. Sie haben nur 142 Arzneimittel (weil sie noch nicht Zeit genug gehabt haben, theils selbst zu beobachten, theils bei ihrer Korsarenmethode das Fremde unter ihren zerfetzenden Holländer zu bringen); aber diese 142 Arzneimittel haben mehr Arzneikräfte, als alle der alten Schule; denn die Kohle allein hat 720 arzneiliche Wirkungen, — jegliche für einen andern Krankheitsfall. (Caspari Beweis, S. 22.)
- 4) Belladonna hat bei Hahnemann 1042 Arzneiwirkungen.
- 5) Belladonna = schöne Frau, und Nachtschatten.

„Armer! du willst mir geben? Genug doch bin ich mir selber:

Eine und vielfach, und geb' süßliches <sup>1)</sup> Leben und Tod.“

N i e s e w u r z <sup>2)</sup>.

Dein Schicksal war's, die Niesewurz zu recensiren;  
Ihr Schicksal wär's, dein Hirngefäß zu expurgiren.

Kein Grund vermag der Schwärmerei zu wehren;  
Nur Arznei vermag den Unsinn auszuleeren.

*Fassio profana.*

Unser einer genehmigt vielmehr die zartesten Gaben,  
Als einer Rofsarznei großes, halsbrechend Gewicht!  
„Du hast Sorg' ohne Noth: statt zartester Gaben bekommst  
du  
Eigentlich Nichts — und giebst dafür das Deinige her.“

*Fassio medica.*

Unser einer hat wieder gelernt den mächtigen Einfluß  
Strenger Diät, den wir noch nicht gewürdigt genug!  
„Du hast Noth ohne Sorg', denn hättest du sorgsam ge-  
lernet,  
Und nun geschwiegen: du wärest immer noch scheinbar  
gescheut.“

A p o t h e k e.

Hinterhäslerin! freilich mußt du das Tageslicht fliehen,  
Wasser, Milchzucker, Branntwein tauschend um Silber-  
gewicht.

Apo-

---

1) Süßlich-fader Geschmack der Beeren; — Arzneimittel und Gift.

2) Hahnemann schrieb *Dissertatio de Helleborismo veterum. Lipsiae 1812. 8 S.*



## A p o t h e k e r .

Der euch bisher bediente vorn aus mit rüstiger Arznei <sup>1)</sup>,  
 Thut's nun mit neuer von hint. Das ist doch Phry-  
 nens Gewerb'!

## A r z n e i t a x e .

1. Hier ist der ewige Brunn mit steigendem, sinkendem  
 Eimer:

Voll geht der eine hinein, leer geht der and're hin-  
 aus.

2. Schönes Verhältniß: für minderen Stoff nehmt größeren  
 Preis ihr!

Einer ist oben, so muß unten der andere seyn.

Haben und Sollen steht neben einander; ihr nehmet  
 das Haben!

Höhe und Tiefe ist eins; ob'res doch wählet ihr  
 euch!

3. Nichts gebt ihr heraus; der Empfänger zahlt; das ist  
 doch Edens

Leben: ohne Säen reichliche Ernte zu zieh'n.

Ewige Stiftung (50 Thaler).

Da für Andere Hahnemann nun Wohlfeilheit gefunden,  
 Setz' ich drei Thaler an Zins, jährlich zu schaffen den  
 Stoff

(Hundert vierzig und zwei, Caspari's Register zufolge)

Zur Apothek' für Europ'! Da er's Geheimniß er-  
 fand,

Sich zu besorgen voraus — überaus — so ersuch' ich ihn  
 hiermit,

Nebenbei Tropfen und Staub gratis zu geben hinaus.

---

1) Nach Hahnemann muß seine Apotheke weit von der andern  
 entfernt seyn, da der Geruch der — andern die seinige ver-  
 dürbe. Gewöhnlich sah ich es so, daß die gewöhnliche Apo-  
 theke vorn heraus, in einem hintern Zimmer ein Kasten ist  
 für Hahnemann.

## Grabschriften homöopathisch Behandelter.

1. Leichtlich wär' er entgangen der Krankheit; aber ihm  
mußte  
Arznei dieselbe erzieh'n: dieses ertrug er nicht  
mehr!
  2. Nichts bekam er, und zahlte doch viel: leer ruht er  
hier Bankrott!  
Ihn sein Arzt, der doch übergelehrte, geleert.
  3. Ganz gereinigt begrub Stoll's Aftervolk einst seine  
Werke;  
Hahnemann deckt sie ganz leer! Wahrlich, es  
steiget die Kunst!
- 

- 1) Doctor Johnson sagte zu seinem Pflasterer: Du machst schlechte Arbeit, und bedeckst sie mit Erde! Aber der Pflasterer fuhr ihm an: und ist es allein meine schlechte Arbeit, welche mit Erde bedeckt wird?
-

## 7.

## Gleichheilen.

Gleiches muß zeugen die Arznei ihm, und Nagel den  
Nagel  
Treiben — und heulen mit ihm müßt ihr, und heilen  
ihn gleich.

## Gleichheilerei.

Nichts ist anti bei euch, und Arznei erzeugt das Gleiche:  
Krätze was, Halsweh und Krampf zeuget, das hebet  
sie auch.

„Sylla'n hätten geheilt Lausmittel <sup>1)</sup>, die schmerzenden  
A...e

„Der Philister gewiß Hetschepetsch <sup>2)</sup> glücklich geheilt.  
„Venus grause Geschenk', der Menschen Keime befindet,  
„Würde nun heilen ein Ding, zeugend das ganze Ge-  
schenk!“

## Lungentzündung.

Hitze, Röthe und Durst, Schmerz, Stechen und Husten  
mit Unruh',

Harter und voller Puls dräuen dem Armen das End'!  
Rathet und helft! — das ist nach eurem Systeme der Blut-  
durst!

Füllt ihn zur Blutwurst an: Völlerei <sup>3)</sup> seliges End'!

## Allgemeines Krankenhaus.

Kranke gesunden, Gesunde erkranken durch eins und das-  
selbe;

Gleiches leidet der Arzt, das ist doch Elends genug.

1) Sylla starb an der Läusekrankheit.

2) Hetschepetsch der Oesterreicher, Hagebutte, *Grate-cul* der Franzosen, *Rosa canina Linnaei*.

3) *Qui bene bibit, venit ad coelum*.

Aber so seh' ich doch auch ein allgemein Kranken-  
haus endlich:

Kranke, Erkrankende, Arzt wimmeln chaotisch bei-  
samm'!

Einer ist eben im Fall, im Erheben der And're begriffen,  
Und der Strauchelnde will richten und halten sie auf.

### H e i l u n g.

Gieb dem Gesunden Zufälle, so bildet sich Krankheit, und  
giebst du

Größere solche dazu, hebet sich Alles gleich auf <sup>1)</sup>).

Heilige Mathesis! hilf, dafs ich von Sinnen nicht komme:

Mehr mach' Krankheit, noch mehr mache Gesundheit  
— für Narr'n.

### E r u n d w i r.

Gemeinheit heilt durch Pfund und Loth;

Mit Theilen kleinster Theilchen komm' ich aus.

„Den Menschen thut der Stoff nun einmal noth;

„Er aber führt den Streit, wie Gott, mit Nichts hinaus.“

### M a t h e m a t i s c h e N a i v h e i t.

Pafst sie, die Gabe, so ist sie grofs zur schnellsten  
Hülfe,

Pafst sie nicht, ist sie klein, doch nicht zu schaden  
genug <sup>2)</sup>).

1) Dieses ist das Heilungsprincip Hahnemann's. Da Krankheit ist Summe der Gesundheit und der Krankheitszufälle, so ist Heilung nur möglich durch Wegnahme aller Krankheitszufälle durch höhere ähnliche Zufälle! Ganz seine Worte!

Also 1. Krankheit = Gesundheit + Krankheitssymptom.

2. Heilung = Gesundheit + Krankheitssymptom  
× Krankheitssymptom = Gesundheit!

2) Conv. Lex. N. Folge. 1. B. 2te Abth. S. 669.

Sie geben Arzneien „in Gaben, welche, wo das Mittel genau „pafst, grofs genug sind, schnelle und gründliche Hülfe

## H o m o e o s u n d A l l o s.

Welch ein Lärm! wir sind doch endlich einerlei Meinung:  
Sendet Homoeos die Bud', bring' ich doch Allos im Sack.

Letztes Mittel: *Ratio ultima = Allos.*

Geht mit dem Kleinsten es nicht, dann thut's des Sackes  
Geheimnifs;

Schöppenstädts Illuminat bracht' in das Rathhaus so  
Licht <sup>1)</sup>).

## C o n s e q u e n z.

Gleichheil! hebe doch auf mit Cantharis Nierenentzündung,  
Fülle den Vollen noch an, leere die Leeren noch mehr <sup>2)</sup>!

## G l e i c h e K r a n k h e i t.

Schwefel macht Krätze! Ich seh' Hautblüthen: sind sie  
denn Krätze?

Ist, was der Sublimat zeuget, denn lustige Seuch' <sup>3)</sup>)?

## K r a n k e n b e s u c h.

Siehe! zum Krankenbesuch steigt aus der mystische Gleich-  
heil;

Ihm aus dem Wagen folgt nach Hahnemann's Paragra-  
phik <sup>4)</sup>).

Da er des Fadens entbehrt im sinnlosen Spruchlabyrinth,  
Rüstig liest er darum, fragend den schwitzenden Daus,

„herbeizuführen; wo es nicht passen sollte, klein genug,  
„um nicht zu schaden. Ein unendlicher Vorzug der Homöo-  
„pathie!“ — Das ist die Sprache der Taschenspieler!

- 1) Dort vergaßen sie, Fenster zu bauen, und trugen hernach  
Licht in Säcken hinein.
- 2) Fülle Congestion an, leere Keneangia aus, heifst es in der  
Kunstsprache.
- 3) Ist Aehnliches Gleiches? Gleiches Ebendasselbe?
- 4) Die Paragraphik ist nach ihrer Physiognomie und ihrem Gei-  
ste Hahnemann's Arzneimittellehre.

Schon im fünften Consels die fünfhundert Sprüche hinunter <sup>1)</sup>,  
 Um zu wissen, ob doch wirke sein' Opium-Null?

Der Kranke.

Ach! mit Fragen erschöpft' er mich ganz; und da ich so  
 wenig  
 Konnte beantworten, so — schien ich mir selber noch  
 dumm.

Gehe hin — Kranker! <sup>2)</sup>

Gehen muß er, und ging' auch schon die Seele zugleich  
 aus.  
 Sehet! es ist doch dieß wandelnde Klinikum ächt.

Ihre Kranken.

1. O, in der Sünde geboren, befangen geblieben, unwis-  
 send,  
 Dafs die ewige Zeit bringe den goldenen Rath;  
 Dafs die Harmonie fortschreit' in der Pause Begleitung;  
 Ueberall Bess'res wollt ihr, meistern am Werk' der  
 Natur.  
 Wohl bedürft ihr der Aerzte, die Alles selber machen,  
 Bessern an euch, so lang' etwas zu bessern ist <sup>3)</sup>.

U e b e r g e w i n n.

2. Aber Samuel kennet die Zeit; mit dieser gewinnt  
 Er euch selber, und noch d'rüber das eure dazu.

1) Opium hat hier 519 Sentenzen (Belladonna 1042).

2) Es ist bekannt, wie die Kranken der Gleichleider zur Ostentation ausgehen, ausfahren müssen!

3) *Quidquid corrigere est nefas. Horatius.*  
 Kommt Zeit, kommt Rath. Der Deutsche.

## R a d i c a l c u r.

3. Aber könntet ihr seh'n, wie der weinende Gleichheil  
zu Hause  
Seine Komödie belacht, wahrlich, ihr würdet ge-  
heilt.

## P s y c h o l o g i s c h e A n s i c h t.

1. Hat er es auch erspäht, wie Göthe <sup>1)</sup>): die alternde  
Woge <sup>2)</sup>)  
Ströme nach Gottes Will' immer denselbigen Pfad.  
Doch für Gläubige, die nicht seh'n, nur rauschen und  
tosen  
Hören den Strom, will er leiten die Fluthen beiseit.  
Zauberformeln kritzelt er auf, und einzelne Tropfen  
Giebt er schwerzahlendem Volk: Sehet! der thut  
doch was rechts.
2. Aber die Andern? können die mehr? — „In schwieri-  
ger Lage  
„Spricht der gediegene Mann offener, handelt gerad'!  
„Und ihm bleibet bewahrt, den häufigen Sturm abzu-  
schlagen  
„Schnellen Angriffs <sup>3)</sup>): er führt thätig Entscheidung  
herbei.“

## U n g l ü c k.

Wenn die verzehrende Flamm' der raschen Entzündung  
nicht wäre,  
Wo sympathetisch nicht wirkt, Zauberers Formel ver-  
schallt,

---

1) Göthe sagt: Die Medicin,  
Sie durchstudirt die groß' und kleine Welt,  
Um es am Ende geh'n zu lassen, wie's Gott gefällt.

2) Bei chronischen Krankheiten.

3) Schnell verlaufender (acuter) Krankheiten.

Wo du die Arme nicht hebst, sie Niemand emporhält, wie  
 Aaron,  
 Wärest du dem großen Volk baldigst geworden ein Licht.  
 Aber selber der Trost erschaut, wie die Flamme dich ja-  
 get,  
 Leuchtend, und zehrend an dir, wie sie den Dunkler  
 verscheucht.

#### A c u t e K r a n k h e i t e n .

Bei der Flamm' anstürmendem Kampf' ist, scheinbar ge-  
 schäftig,  
 Er doch Zuschauer nur, hindernd der Thätigen Werk,  
 Scheucht ihn davon; herzu lass't jene, die kräftiglich lö-  
 schen,  
 Räumen Entzündliches weg, retten den festeren Bau.

#### G e g e n s e i t i g e B e o b a c h t u n g e n .

Sahst du, wie Häuptlings Fall Gedächtnis nahm, zweiter  
 zurück gab <sup>1)</sup>);  
 Ich sah, wie Häuptlings Fall Urtheil nahm, neuer nicht  
 kommt.

#### U n b e s c h e i d e n h e i t .

##### *Non plus ultra.*

Männer fördern die That, wie der Bergmann Metalle, und  
 schweigen;  
 Wirklich thun noch etwas and're mit großem Geschrei.  
 Hahnemann thut rein nichts; er leugnet die Hül' der Na-  
 tur weg,  
 Und noch das Kommende nimmt ganz er in Anspruch  
 allein!

---

1) Caspari's unumstößlicher Beweis S. 19. sagt: „Hahnemann  
 „fand Fälle, wo ein Mensch durch einen Sturz auf den  
 „Kopf das Gedächtnis verlor, und es durch einen zweiten,  
 „mehrere Jahre nachher erfolgten Sturz auf den Kopf wieder  
 „erhielt.“



Ἴατρος ἰσοθεός <sup>1)</sup>.

Ohne Sorgen und Sorge besorgt er die Kranken, mit Fra-  
gen,  
Schreiben und Lesen, und hilft sich und den Andern  
— mit Nichts.

### K l i n i s c h e P r ü f u n g.

An der Sprea ging's nicht: da sah man straff auf die Fin-  
ger;  
Nicht am Ister: da sah freilich der Seher nicht recht <sup>2)</sup>.

### D o c t o r p r o m o t i o n.

Ehrsamer Kreis! der Candidat hier erfüllt die Bedingung  
Nach der Vorschrift genau, die ihn zum Gleichleider  
prägt.  
Schon liest rund gedrucktes Deutsch er vom Blatte weg,  
schreibet  
Fertig; in Fragen gewandt g'nügten zehn Weise nicht  
ihm.  
Selber der Leidende sprach gewöhnlich: *non mi ricordo*;  
Aber das Protokoll ist fertig vom Haupte zum Fufs <sup>3)</sup>.  
Einen Zufall sieht schnell er heraus im reinen Regi-  
ster;  
Weifs zu reiben bestimmt, Fläschchen zu schütteln im  
Tact.  
Und ihm hebt Gleichleiderei an; ist übrigens guten  
Muthes, denn er besorgt And're, wie Zeus, ohne Sorg'.  
Nun Gleichleiderei, wie er nur kann, sey zu treiben be-  
fugt er,  
Wie man es ist an der neuen Utopia Schul'.

---

1) Der Arzt ist der Gottgleiche. Hippokrates.

2) Die großen Versuche in Berlin, in Wien.

3) Register der einzelnen Zufälle, um sie mit den durch die  
Arzneimittel zu erzeugenden Zufällen zu vergleichen.

Homöopathische Belohnung.  
*Sostrum medicum* = Nichts = Arznei!

Sorgsam gebend das Nichts, der, and'res entziehend, auch  
 Nichts thut,  
 Hauptverehrer des Nichts, nehme zum Danke das Nichts.

Hahnemann'sches peinliches Hochgericht.  
 Euer Vater macht selbst die Arznei; nicht trauend der Bude,  
 Dafs sie folge genau, thut er rasch selber dazu.  
 Uebet gleich jeglicher Arzt das hohe Gericht, in Controle  
 Hält die Befehle der Staat: Köthner übt heimlich Gericht.

#### G e f ä h r l i c h e r P a t i e n t.

Köthner leugnet die Causalität: „unschädliche Thorheit  
 „Läfst hingehn Polizei, Einzelnen macht sie noch Spafs.“  
 Aber ohne Zusammenhang will er das Einzelne einzeln  
 Heben an Andern: „man muß ärztlich behandeln den  
 Narr'n.“  
 Aber bei zärtlichem Volk seh'n wir die Ansteckung ver-  
 breitet  
 Närrischen Wahnes: „es soll zeigen sich Arztpolizei!“

#### A g e n d a.

Theoretisch sind sie Narr'n und practisch Betrog'ne,  
 Oder gar Schelme: greif' zu, Arzt oder gar Polizei!

#### G e g e n s t a n d d e r B e h ö r d e.

Krankengeschichten, zu schlecht für Bauern, d'raus  
 Alles zu machen <sup>1)</sup>;  
 Arznei, zu finden nur, Lotterie-Treffern gleich,  
 blind <sup>2)</sup>;

---

1) Bei Hahnemann'schen Krankengeschichten wird der Nichts-  
 systematiker betäubt; der Combinirende macht Alles daraus  
 (= Nichts).

2) Die Hahnemannianer gestehen doch, dafs man das rechte Arz-

Arznei, selber erweislich doch Nichts <sup>1)</sup>! — Das Par-  
lament bitt' ich,  
Krankheit, Arznei und Heil <sup>2)</sup> so nicht zu lassen dem  
Spiel!

S y s t e m:  
homöopathisch oder allopathisch?

1. Einstens fragt' ein Feldscheer: wie soll ich nun Ihnen  
balbiren <sup>3)</sup>?

Gleichheil fragt: o, wie soll ich Eu'r Gnaden  
curir'n <sup>4)</sup>?

neimittel finden müsse. Caspari's Beweis 22 fg. sagt: „Je-  
„der einzelne Krankheitsfall findet in der Natur sein bestimm-  
„tes Heilmittel, welches sich für ihn vorzugsweise eignet.  
„Sobald dieses dagegen angewandt wird, so muß sie wei-  
„chen (es soll heißen: muß er weichen, nämlich der Krank-  
„heitsfall). Bei andern Aerzten ist es ein bloßes Ungefähr,  
„ein Glück, wenn sie ein solches treffen.“ Doch ist ein  
Arzneimittel Andern ein Ganzes, wirksam vorzüglich auf be-  
stimmte Systeme, bestimmte Organe, den Hahnemannianern  
ein unverbundenen Haufwerk, bei der Kohle von 720, bei der  
Belladonna von 1042 Arzneiwirkungen, aus denen er eine ein-  
zelne bestimmte herausstechen muß. Wo ist nach der Pro-  
babilitätsrechnung mehr Zufall?

- 1) Hahnemann's Arznei ist erweislich doch Nichts, was  
Schimko's Rechnungen dargethan haben. Diese sind rich-  
tig, und man kann solche daher nicht mit Worten abfertigen.  
Schimko hat aber nur bis zur 30sten Verdünnung gerech-  
net (= 100 Billionen Weltensysteme), allein Caspari  
spricht von der Belladonna 60sten Verdünnung!!
- 2) Pathologie, Therapie und Pharmakologie = Krankheitslehre,  
Heilkunde und Arzneimittellehre.
- 3) So wurde Loudon befragt, der antwortete: ohne ein Wort  
zu reden. — Ihnen — eine Berliner Redensart.
- 4) So fragen viele Hahnemannianer!!

2. Einmal sitzt er roth zu Gericht, und stürmet mit Lo-  
then,

Einmal kleid't er sich grau, tröpfelt und stäubet  
sich an.

Das ist zweifarbiges Tuch des allbedeckenden Mantels:  
Aeußeres, inneres gilt! Klatschet dem Komiker zu!

3. Aechtes Chamäleon ist der Dritte: die Milchbrüder  
streiten

Ueber die Farb'; er selbst zweifelte, jähe befragt!

---

## 8.

## L o o s d e r G r e i s e .

Mutter Mnemosyne weicht dem störrischen Alter zuvörderst,  
 Die das Richtscheit und Schluß gab dem unmündigen Geist.  
 Aber bald folget der Kreis der himmlischen Töchter <sup>1)</sup>;  
 dann hebet  
 Phantasus Aferreich an, Nibelung's wild Regiment.

## P h y s i k .

Schau! wie die mystische Null <sup>2)</sup> in krampfigen Kreisen  
 sich drehet  
 Sonder Sinn und Ziel! treibt sie doch Köthners Physik.

## A n t i p r o f e s s o r .

Selten findet ihr doch bei Lehrern eure Sektirer!  
 Wundert euch nicht! sie sind vorher zu Klarsten getauft <sup>3)</sup>.  
 Offen und bündig und gleich, im längsten Faden muß  
 fließen  
 Schön ihr Gespinnt: sie scheu'n knüpfiges, dunkles  
 Geweb'.

---

1) Mnemosyne, die Mutter der Musen; entweicht im Alter zuerst, dann Urtheil!

2) Verrufen ist die (im Organon gegebene) Hahnemann'sche Erklärung von der Bewegung der Kugel, als Muster einer sinnlosen Erklärung. Ich habe darüber viel reden gehört von Leuten, die keine Physik verstehen.

3) Titel der Professoren: *clarissimi*.

## Probirstein des Arztes.

Warum wenden sich ab so Viele von deinem Gewäsche,  
Sicher, daß Edeles nichts seye zu scheiden daraus?  
Wer gelernet sein Fach, daß es rinnt in den Adern, und  
wirket  
Allseits und kräftig durchdringt, — nimmermehr euer  
wird der.

---

## 9.

## Sünde an der Natur.

Ewige Neith! dich leugnet er weg; was And're anbeten,  
 Sey ein eiteler Spuk: „jammervoll, Selbstquaal, nicht  
 Hülff' <sup>1)</sup>!“

Sein Volk freuet sich drob: sein Arzt macht Alles alleine;  
 Mylord hat keine Natur, beide sind über Natur.

## L e i c h e.

Alt war es schon, das gebärende Ding: seht! Hahnemann  
 hat es  
 Niedergeschlagen; Natur trägt der Köthner zu Grab'.

H e r o s t r a t u s <sup>2)</sup>.

Tollheit und Ehrsucht verbrennet den Bau der ephesischen  
 Göttin:  
 Nennet mit Abscheu ihn dreist; ihm ist's eins, nennet  
 ihn nur!

1) Hahnemann sagt: „Es giebt keine Naturhülfe, die den  
 „Kranken selbst heilt. — Jammervolle Anstrengung der Na-  
 „tur zur Selbsthülfe ist Selbstquaal. — Jeden Krisen liegt  
 „oft mehr Leiden zu Grunde, als heilsame Hülfe. So viel  
 „ist sicher, das die Natur diesen Anstrengungen mehr  
 „oder weniger von den leidenden Theilen aufopfert und ver-  
 „nichtet, — um das Uebrige zu retten.“ Aber wie geht es  
 Thieren, Armen, Wilden, — verkehrt Behandelten, Hahne-  
 mannisch (das heisst, auf ehrliche Weise, nicht) Behandelten,  
 auf unehrliche Weise, mit starken Arzneien Behandelten?

Aber Hippokrates sagt (*Epidemiorum libro 6. sect. 5.*):  
 „Die Natur ist der Arzt der Krankheiten.“

2) Herostratus steckte den Tempel der Diana zu Ephesos (der  
 Natur, des gebärenden Principis, der Allmutter) in Brand,  
 und er brannte weg. Ephesos liess ihn hinrichten, und ver-  
 bot, seinen Namen zu nennen! aber ein Geschichtschreiber  
 (Theopompos) übergab ihn der unsterblichen — Schande.

## Consequente Amortisation.

Da sich nach letztem Termin bei uns nicht stellten Ge-  
schwister

Krankheit, Ursach', Natur, noch die Entscheidung von  
selbst:

So erklären wir hier sie alle verschollen, ja, d'rüber  
Die, in den Acten seitdem übrige, Arznei dazu <sup>1)</sup>!

## R u i n e n.

Der ist der Werkeltagsmann, der wegführt den Schutt  
und das Haufwerk

Von dem zerstörten Gebäud' nicht anerkannter Natur.

## E x o t e r i c u s.

Koischer Vater! die Reil' deiner Diener ist groß: da sind  
Helden,

Künstler, Jünger, Student; Handlanger steht vor dem  
Thor.

## N i e p o z w o l a m.

Gütig lüftet Natur der Erfahrung den dunkelen Schleier <sup>2)</sup>):  
Siebenfarbiges Licht öffnet der Wolke Verdeck.

Einig spähen die Aerzte, getrennt sonst, solcher Eröff-  
nung!

Bis nun Gleichleid's Protest polnischen Landtag erregt.

---

1) Nach Hahnemann giebt es keine Krankheit, sondern nur  
Symptomcomplexe;

keine Krankheitsursachen (es giebt keine Causalität);

keinen Genesungstrieb der Natur, keine Krisis.

So bleibt consequent nur noch die Leugnung der Heilmittel  
zurück (was Sachs auch thut); pfißige Hahnemannianer ge-  
stehen sich selbst, und müssen sich selbst gestehen: es gäbe  
keine Heilmittel, denn sie heilen selbst, und ganz allein, ohne  
Natur, und wahrhaftig ohne Arzneimittel.

2) Der Tempel der säitischen Göttin hatte (nach Plutarch) die  
Aufschrift: kein Sterblicher hat je meinen Schleier  
gelüftet!



## 10.

## Appellation an Chemie.

Was? ihr meint, der Stoff sey nicht in's Unendliche theilbar?

Fragt doch Chemie! die zeigt's wägbar und sinnlich euch vor.

„Lafs die geheime Chemie <sup>1)</sup>! es ist die unendliche Theilung

„Wahrlich doch abstract so wie der Raum, wie die Zeit!“

## C h e m i e.

Ja! es findet kein Sinn, kein Zeug <sup>2)</sup> das unendlich Getheilte;

Stoff hat ein End'; doch ihr geht über's Ende hinaus!

## Hahnemann, ein Dynamiker?

Ein Dynamist seyst du, hört' ich, und Sprecher des Hauses <sup>3)</sup>

Baten, du möchtest seyn minderen Grad's Dynamist!?

1) Geheime Chemie! Das Wort Chemie heisst geheim, also kurzweg so viel als das österreichische gham (gesprochen wie Cham, kam, geheim der übrigen Deutschen).

2) Die chemische Reaction hat ein Ende.

Die Erscheinungen vor dem Sinne, vor dem chemischen Reagens haben endlich in verschiedenen, genau bestimmten Verdünnungen ein Ende, das heisst, sie sind Null. Diese Grenzen giebt H. Pfaff (in s. Handbuche der analytischen Chemie) sehr genau an. Aber weit, sehr weit, über dieses Ende, über diese Nullität des Stoffes gehen die Hahnemannschen Arzneien hinaus.

3) Sprecher des Hauses sind Recensenten, denen man aber zuzurufen muß das horazische *ohe!*

Ja, ein Gewaltiger <sup>1)</sup> bist du fürwahr: viel nehmend, nichts gebend,

Aerztlichen Highwayman spielend im deutschen Gefild.  
Andern verwirrst du den klaren Verstand mit ansteckendem Unsinn,

Dafs sie dir fallen in's Netz, wie in des Crotalus Maul <sup>2)</sup>;  
Und du selber zeigest Gewalt, wie Adramelech <sup>3)</sup>,  
In der Lüge <sup>4)</sup>, die du stelletest auf den Altar.

1) Dynamiker = Kräftiger, Gewaltiger.

2) Wie in des Crotalus Maul, nämlich betäubt. *Crotalus horridus* Linn., die Klapperschlange, schreckt kleine Thiere so, dafs sie ihr in's Maul laufen.

3) Adramelech wird in Klopstock's Messias 2, 303 — 349. so charakterisirt:

— er hatte schon lange bei sich Empörung beschlossen.  
Wenn er was that, er that's nicht, Satans Reiche zu schützen:

Seinetwegen verübt' er es. Seit undenkbaren Jahren  
Hatt' er schon darauf gedacht, wie er sich zu der Herrschaft erhöbe,

Wie er Satan entflamnte, mit Gott von neuem zu kriegem;  
Oder ihn in den unendlichen Raum auf ewig entfernte;  
Oder zuletzt, wär' Alles umsonst, durch Waffen bezwänge.  
Da schon, als die gefallenen Engel den Ewigen flohen,  
Sann er darauf. Da sie Alle schon der Abgrund einschlofs,  
Kam er zuletzt, und trug vor seinem krieg'rischen Harnisch  
Eine leuchtende goldene Tafel, und rief durch die Hölle:  
Warum fliehen die Könige so? In hohem Triumphe  
Solltet ihr, o Krieger, für uns're behauptete Freiheit  
In die neue Wohnung der Pracht und Unsterblichkeit einzieh'n!

Da der Messias und Gott den neuen Donner erfanden,  
Und in ihr Kriegesgeschäft vertieft, euch zornig verfolgten,  
Stieg ich in's Allerheiligste Gottes, da fand ich die Tafel  
Voll vom Schicksal, das uns're künftige Gröfse verkündigt.  
Sammelt euch, seht die himmlische Schrift! So redet das Schicksal:

Hahnemann's Schraube <sup>1)</sup>.

Frevel und Trug, Leichtfertigkeit, Unverstand, Schaden-  
zufügung

Nennst du der Aerzte Gewinn zwanzig Jahrhunderte  
durch <sup>2)</sup>.

Wer Gewissen noch hat, wer Urtheil <sup>3)</sup>, soll folgen dem  
Stentor,

Der es erfunden, das Licht, Anderen aber abspricht.

Aber ihm glaubte die Hölle nicht, zwang sich umsonst, es  
zu wähenen,

Lange darauf erbaut' er der obersten Gottheit den Tempel  
Wo er, als ihr Priester, die goldene Tafel des Schicksals  
Ueber den hohen Altar gestellt hat. — Die alternde Lüge  
Glaubt zwar Keiner; doch kommen, die Adramelech verleh-  
ren,

Sklavische Heuchler, dahin, und beten sein luftiges Un-  
ding

Wenn er da ist, gebückt, und wenn er weg ist, mit Hohn  
an.

4) Lüge. Verdrehte und verstümmelte Citation des Hippokra-  
tes, verstümmelte Citationen der Beobachtungen Anderer in  
der Arzneimittellehre, fingirte Beobachtungen, wie Sachs  
zeigt, das Geben großer Dosen heroischer Mittel — aus der  
Tasche.

1) Archimed's Schraube zwingt Wasser in sich, Hahnemann  
sucht alle Aerzte in seine Wirbel zu reifen.

2) Mit diesen Worten über den Gang der Arzneikunde fertigt  
Hahnemann volle zwei und zwanzig Jahrhunderte ab.

*Turpe et miserabile*, sagt Persius.

*Tribus Anticyris caput insanabile*, sagt Horatius.

3) Wer nicht folgt, dem bleibt Gewissenlosigkeit = moralische  
Schlechtheit, oder Mangel an Urtheil = Narrheit. — Das  
sind moralische Schrauben! Wie aber der Tragiker sagt:  
*laetor me abs te laudari, laudato viro*, so wollen wir rufen:  
*laetor abs te vituperari, vituperato viro*.

Das ist der Schalk, der hinter Bedlams Gittern <sup>1)</sup> die  
Welt narret,  
Lüg' aufstellt, nicht glaubt, trüget in Worten, in That.

### Hyperphysicus.

„Causalität und Krankheit, Naturhül' sind nur Gespenster!  
„Werft das Vorurtheil weg; ärztlich supplir' ich das  
Zeug.“

Und sie bewundern seine Physik, Gelehrte wie Bauern.  
Er ist über Natur, sie unnatürlich entzückt.

### Todesanzeige aus Köthen.

Allhier verschied Frau Causalität, an Folg' eines Stofses  
Vor den Kopf, höchst alt! „Schlusrecht, in Folge,  
war sie!“

### Neugierde.

Wer hat die gute Alte verletzt? „Der Hahnemann hat es  
„Leider gethan; doch ist sie nur gestorben bei ihm!“

### Verlorne Aurea Catena <sup>2)</sup>.

Nach dem Tode der Causalität fehlt allen Physikern  
So ein Ding, das hält Alles hienieden zusamm'.  
Wer was Aehnliches find't, der send' es eilig an Mutter  
Gää <sup>3)</sup>, die sammt der Physik schwebet in Todesge-  
fahr.

- 
- 1) Bedlam heißen in England die Narrenhäuser. Gitter sind die sittliche Befangenheit schlechten Willens, oder (minder wahrscheinlich und daneben) die geistige schlechten Urtheils.
  - 2) *Aurea Catena Homeri*, ein berühmtes Buch. Jupiter hing den letzten Ring der Kette, die Alles zusammenhielt, an sein Bette.
  - 3) Gää, die Erde (deutsch und griechisch).

## M o s a i k.

Hahnemann hat sich verschafft den Rest der Gebrüder Mo-  
saico:

Bunte Steinchen, nach Wahl, jeglicher Gröfse und  
Farb' <sup>1)</sup>).

Diese trägt er zu Kauf' im Organon und in dem Rein-  
zeug <sup>2)</sup>,

Da ihm mangelt der Kitt, Ganzes zu machen da-  
mit!

## L o g i k.

Schreiende Pranger geben sie nichts; der Kranke gesundet:

Danach — also dadurch <sup>3)</sup>, lautet ihr kindischer  
Schluß.

## F o l g e d e s N i c h t s.

Da auf sein Gewäsche das Uebelseyn weicht, so will er  
Weifs uns machen, es sey Folge des eitelen Zeugs.

1) Brocken, ohne Zusammenhang, und also ohne System. Der  
Unterhändler Kaiser sagt: ohne Logik.

2) Reinzeug ist H's Arzneimittellehre. Zeug ist jeder Stoff  
(z. B. im Zeughaus, Werkzeuge). Es ist aber Reinzeug  
(nicht vielleicht mit Sachs, da es durch vieles Wasser ge-  
waschen ist, sondern), weil die Lehre rein ist vom Zeug,  
und nichts zeugen kann (auch keinen Begriff), und weil seine  
Arzneien rein sind vom Zeug, das heisst, nichts Wirksames  
enthalten. — Die bunten Steinchen sind die einzelnen  
Arzneikräfte, als reell angenommen. Caspari's Beweis  
S. 28. sagt: „Wir sind im Besitze von so viel einzelnen  
Heilkräften, dafs wir im Stande sind, gegen jeden einzel-  
nen Krankheitszufall sichere Mittel anzugeben.“ Hier ist Be-  
handlung der einzelnen Zufälle auf's Höchste getrieben: wahre  
Symptomatik, jeden Zufall anders befeuchtend, anders be-  
staubend!

3) *Post hoc, ergo propter hoc.*

Trägling bist du, oder Betrogner; du kannst dich nicht retten:

Denn wo die Heilung kommt, ziehet sie ohne dich ein.

Organon der rationellen Heilkunde <sup>1)</sup>.

Anspruch machtest du noch an Vernunft beim frühesten Ausflug;

Doch du entliefsdest sie bald jéglichen Dienstes bei dir. Scheu war's? oder geheimes Gefühl des Raubes an Andern?

G'nug! du liefsdest sie uns, sie zu verehren, wie vor.

Sokratische Hahnemannianer.

Sokrates! wenig wisse der Mensch, das sagtest du offen.

Siehe! der Gleichleid bleibt wenig nur wissender Mensch <sup>2)</sup>!

*Scientiac suprema instantia.*

Klarheit und einendes Band habt ihr für immer verloren:

Weg ist das himmlische Licht, hin ist der ird'sche Verein <sup>3)</sup>!

N u t z e n.

Lernen soll ich etwas? von euch? Ja, was ich nicht thun soll:

Weniger heilen, noch mehr schätzen die heil'ge Natur.

---

1) Die erste Ausgabe des Hahnemann'schen Organon hiefs so; die übrigen kamen ohne das Beiwort rationell, ohne „vernünftig“ oder „vernunftrecht“.

2) Hahnemann's homöopathische Schriften sind vollkommen hinreichend für den ganzen Hahnemannianer!

3) Hier kann es keine Unterhandlung geben.

## Q u i n t e s s e n z.

Der du die Kraft ausziehst und die Macht, und in Herrlichkeit aufstellst

Aus den Stoffen gesammt, lasse dich gleichfalls auszieh'n.

Altes giebst du als Neues <sup>1)</sup>, als Eigenthum Fremdes <sup>2)</sup>,  
verdrehest

Anderer klarestes Wort, rufest unheiliges Volk

Auf in dunkeltem Spruch, in uneiniger Sätze Behauptung  
Zu der Arzneierei wilden Walpurgisnacht auf <sup>3)</sup>.

Thust nichts (selten geheim das Andre <sup>4)</sup>), geschäftig  
bei Wortschwall,

Uebest die feinste Tück' <sup>5)</sup>, ärztlicher Reinecke Fuchs.

## S t a n d p u n k t.

Gründe des Wissens giebt Samuel nicht, gegeb'ne nimmt  
nicht <sup>6)</sup>;

Achtet nicht Andre, nicht sich; Wissenschaft höhnet  
er aus!

1) Diät, die er gegen Herz leugnete (1797. Hufeland's Journ. 4, 727.), und giebt sehr genaue, bis in's Kleinliche gehende, diätetische Vorschriften. Ist's Satyre?

2) Treibt Citationen in's Aeufserste (überhäuft, falsch, verstümmelt). Ist's Satyre?

3) Walpurgisnacht = zum ärztlichen Hexentanz.

4) Gab einst grofse Dosen; nun erweislich Nichts, insgeheim wahrscheinlich oft das andere = Allos in grofsen Dosen. So ist's Lüge!

5) Will Praxis üben, nur dort, wo er selbst dispensiren darf. D'rum zog er aus Leipzig ab.

6) Achtung für eigene Wissenschaftlichkeit: Gründe zu geben; Achtung fremder: Gründe aufzufassen.

Der steht aufer der Welt; denn wo sie mit Brettern ver-  
schlagen,

Da wirkt nicht mehr Compafs <sup>1)</sup>, sieht man nicht mehr  
Orient <sup>2)</sup>,

Giebt es kein menschliches Ziel, keinen Pfad, ist nichts  
zu entdecken;

Streben des Leibes, des Geist's hemmet das Zwangka-  
misol: <sup>3)</sup>.

#### Medicinisches Gutachten.

Da wir aus Beischluss ersch'n, dafs Samuel Gründe nicht  
achtet,

Weder nimmt, noch giebt, Irreseyn immerfort weis't,  
Aufserhalb menschlichen Bodens sich stellt, so erklären wir  
hiermit:

Dafs er das Ur-theil <sup>4)</sup> verlor, menschlicher Reih'  
sich entrückt.

#### Zukunft.

Da die Gegenwart dich nicht mag, berufst du die Zu-  
kunft;

Aber die findet dich wohl ruhig ad Acta gelegt?

#### Geschichte.

Uns soll schrecken Geschicht', die Richterin? Das ist  
doch Spukwerk,

Uns nicht täuschend und dir nimmermehr richtig er-  
kannt!

---

1) Compafs, als Leiter jeder Unternehmung.

2) Orientiren. Diesen Ausdruck brauchte Kant, und bedeutet  
im Physikalischen, aus einer Weltgegend alle andere aufzu-  
finden; im Logischen, sich nach Gründen zu bestimmen.

3) Zwangkamisol, welches Tollen angezogen wird, damit sie  
Niemanden beschädigen.

4) Ur-theil. Ch. F. Wolf schrieb seinem Gegner Lange fol-  
gende Grabschrift: *Hic situs est, et expectat — judicium.*



Denn du würdest fürwahr doch denken besonnener, sprechen  
 Wirklich bescheidner und thun offener, kenntest du sie!

## B l a s e.

Alles muß stürzen, das spricht der ärztliche Dschingiskhan  
 laut aus <sup>1)</sup>):

Sinken Hippokrates mir, Sydenham, Boerhaav <sup>2)</sup> und  
 Frank!

„Zeit wohl begräbet die Zeiten, und Neues gebäret die  
 Nachwelt:

„Aber die Blase zerplatzt, aber das Ewige bleibt.“

## F r a g e a n S p r e n g e l.

Ihnen nahm ich den Stab der Geschichte; darf ich mich  
 d'ran stützen?

Vater! Sag' es mir an, der die Jahrhunderte sah  
 Aerztlichen Strebens. Ich sah d'rin wenigstens consequent  
 fließen

Denken, Lehre und That; Klarheit und Einheit gab  
 Ruh'.

## F e s t e r F u ß s.

Aber was hast du voraus, so fragt der kalte Zuschauer,  
 Da ihr links und rechts schreiet, zu haben die Braut?

1) Hahnemann's Worte (im Organon) sind:

Die Medicin (der Andern) ist ein Uding.

Der Mensch wird bloß durch Naturkräfte (das sind homöo-  
 pathische Einflüsse) und Diät gesund.

Es ist grausamer Unsinn, den Leidenden mit ekelhaften  
 Getränken zu quälen, seine Uebel zu vergrößern, oder  
 gar sein Leben zu verkürzen.

Dreitausendjähriges Vorurtheil ist nicht leicht auszurotten.

2) Boerhaave, holländisch ausgesprochen Burhav.

„Hat der Köthner ein Menschenalter, so hab' ich zwei-  
tausend

„Jahre für mich: mit Ruh' steh' ich vor Klio's Altar.

„Offen gesteh' ich die Grenz', und klar entfalt' ich das  
Wissen,

„Wo der Köthner allein Alles im Dunkel beschwätzt.

„Ich verehere Mutter Natur, die gütiger noch ist,

„Als ich sie kenn'; doch er leugnet die ewige weg.

„Endlich geh' ich einher in der Consequenz rasselnden  
Waffe,

„Wie ein Mann, die ihm sprachen die seinigen ab.

„Denn ich geb' und nehm', wie Natur, in Pfunden und  
Lothen:

„Heilung und Leben geh'n gleich, beid' in gewichtiger  
Kraft.

„Köthner giebt nichts, entleert noch weniger, heilt in  
Satyre

„Gegen alltägliches Brod, streicht bedungenes Geld.“

## 11.

Mystik ist hier, daß Reiben und Schütteln die Wirksamkeit in's Unendliche erhöhe;  
 bloßes Riechen an nicht riechenden Stoffen;  
 aussetzende und wieder zurückkehrende Wirkung der Arzneien:  
 so bei Anacardium über drei Wochen jeden dritten Tag;  
 dauernde Wirkung durch drei Wochen (Ambra, Angelica);  
 zwischen zwölf Pulver nur in eines etwas Wirksames gegeben  
 (sogar nach der Willkühr des Apothekers).

## L a n d p l a g e.

Bisher bewahrt ein gütiger Stern vor neblichter Mystik  
 Arzneikunde: die blieb Weibchen und Bauern, Schamanen<sup>1)</sup>.

Alle trifft endlich ihr Loos: das schielende Ungeheuer  
 Ließ uns Gleichleid in's Land, Leben zu stören und  
 Kunst.

## A b s c h i e d d e s K a u f m a n n s.

Ja, zu vermehren den Stoff, den Bedarf und Gebrauch, ist  
 des Menschen

Allgemein Streben, und fest hält die Geschichte den  
 Kern.

Du brauchst wenig, vermehrst die Kraft durch Reiben,  
 durch Schütteln<sup>2)</sup>.

Giebst noch weniger: Nichts. Danke den Handelsmann ab.

---

1) Schamane sind oben erklärt worden.

2) Reiben und Schütteln. „Die Gläser (der gemengten Arzneien) dürfen nicht einmal umgeschüttelt werden, weil dieß schon ihre Wirkung steigert.“ Caspari's Dispensatorium S. 28.  
 „Da der Milchzucker nur als Excipiens für die Arznei, nicht aber als Verdünnungsmittel dienen soll, so

## N e b e n n u t z e n.

Neues Naturgesetz ist, daß weniger Masse mehr Kraft zeigt <sup>1)</sup>:

Bitt' euch, lehret die Kunst uns're Financiers doch!

Jenseits: Hahnemann = Arznei.

Fast ohne Masse, gehörig verdünnt, doch flüchtiger wirksam <sup>2)</sup> —

Seht! der Hahnemann wird drüben so Arznei für sich <sup>3)</sup>.

„darf, besonders wenn mehrere Grane vom Arzte verschrieben werden, die Medicin nicht sorgfältig mit demselben verrieben, sondern nur oberflächlich vermenget werden, sonst steigert man die Wirkung derselben.“ Ebend. S. 26.

„Der sichtbare Stoff eines jeden Arzneikörpers ist nur das Vehikel der unsichtbaren inwohnenden Kraft, welche von ihm gebunden ist, und nur dadurch frei und wirksam werden kann, daß ihre Materie in einen größeren Raum ausgedehnt wird. In dieser Absicht vermehren wir den Umfang des Heilstoffes bis in's Unendliche.“ Caspari's hom. Dispensatorium S. 15 flg.

Vertheilung der Arzneikörper in einen größeren Raum ist nichts Neues. Caspari dehnt sie zuerst in einen großen Raum aus, gleich darauf aber in's Unendliche! Das ist doch ein wahrer Hexensprung: man sieht hier, wie am Harze, eine Rofstrappe, die andere aber ist im unendlichen Raume.

- 1) Conversationslexikon. Neue Folge. 1. B. 2. Abth. S. 666. „Verminderung der Masse der Arzneistoffe entwickelt und vergeistigt ihre Kraft.“ — Caspari Beweis S. 17. Gefährliche Stoffe, „gehörig verdünnt — wirken sie flüchtiger, aber nicht so grobsinnlich.“ — *Sancta Physica!* wie wird sonst Fixes flüchtig? wie wird die Wirkung erhöht? Den Ausdruck „grobsinnlich“ borgt er vom Sittenlehrer für das geradeweg Sinnliche, nämlich für die Materie.
- 2) So ist die Hahnemann'sche Arznei.
- 3) Gefährliche Arzneimitteln — darf man nur gehörig verdünnen, und die Gabe vermindern, so wirken sie flüchtiger — und nicht zerstörend. Caspari Beweis S. 17.

## S c h w e f e l t i n c t u r.

Zweimal auf, zweimal ab schüttle den Geist mit gepulvertem Schwefel.

Fruchtlose Arbeit <sup>1)</sup> so kurz machen, — das lob' ich an euch.

## I n s t a n z d e r M i s s e t h ä t e r.

Köthner Vater! da wir gehört, in sorgsamer Meinung

Habest du offen erklärt: „doppelter Armschlag <sup>2)</sup> sey g'nug,

„Gute Wirkung zu thun;“ wir Ueberwiesenen bitten:

Zeig' den Gerichten doch an, mehrere sey zu stark!

## H u m a n i t ä t.

Andern ist's gleich, wie oft man es thu'; dem Auditeur scheineth,

Zehnmahl auf, zehnmahl ab sey menschlich noch immer genug.

„Schütteln erzeugt für Menschen zu Starkes!“ ruft Köthner; er ist doch

An der Arznei human, was er mit Aerzten nicht ist.

## E n t s e t z l i c h.

Da mir mein Bub', der Wildfang, gebracht die kostbaren Tropfen

Tobend im wüthigen Lauf, und sie geschüttelt zu Schaum,

Sind sie geistig gesteigert zu Gift; ich kann sie nicht nehmen:

Neue muß ich schon selber holen mir!

1) Da kalter Weingeist von reinem Schwefel ohnedem nichts aufnimmt.

2) Arm auf und ab, Arm auf und ab — dann ist's genug für eine kräftige Tinctur. Mehreres würde die heftigste Wirksamkeit hervorbringen, also wie bei Executionen!

## E x t r e m e.

Keck, wie Keiner, verbrauchtest du einst schwerwiegende  
 Arznei <sup>1)</sup>);  
 Giebst nun eigentlich Nichts: Fuchs — oder Narr des  
 Horaz <sup>2)</sup>!

## S y m b o l i k.

Wenig des Stoffes ist g'nug als symbolisches Zeichen;  
 Oft thut's schon der Geruch <sup>3)</sup>! Abacadabra noch  
 mehr <sup>4)</sup>!

A n g e l i c a w u r z e l <sup>5)</sup>.

Englein! wenn ich dich einmal nur seh', so bin ich drei  
 Wochen  
 Aufgeregt: du hältst ärztliche Hochzeit fürwahr!

E l e p h a n t e n l a u s <sup>6)</sup>.

Jeglichen dritten Tag rührst du den Rüssel von neuem  
 Zwanzig Tage hindurch, du periodische Laus.

1) Hahnemann gab einst große Dosen.

2) *Dum vitant stulti vitia, in contraria currunt. Horatius.*

3) Oft hilft selbst das bloße Riechen an die neunte und zwölfte Verdünnung, sagt Caspari (Dispens. S. 52.) von der Pulsatilla, wobei nirgends eine Krankheit oder ein Zufall genannt ist.

4) Abacadabra, unverständliche Worte von mystisch seyn solender Bedeutung.

5) Die Wurzel der Angelica hat dauernde Wirkung durch drei Wochen.

6) Anacardium hat zurückkehrende Wirkung, jeden dritten Tag durch drei Wochen hindurch.

## G e s t e i g e r t e r K a f f e e.

Nur der Köthner versteht, was sey der Cichori dem Kaffee:

Tücht'ge Verdünnung macht flüchtiger, kräftiger ihn!

## A s k l e p i a s.

Dunkel ist Aesculap's Seyn <sup>1)</sup>, und mystisch dem Pöbel;  
doch lichthell

Ist er, Apollonos Sohn: Mystiker kennet er nicht.

---

1) Aesculap (von Asa, genesen, genas, und Paian, heilend).  
Letzter ist auch Apollons Beiname.

---

## 12.

## Arten der Sektirer.

## 1. N a r r e n .

Seht! der Indier spannt das Nesseltuch aus vor dem Munde,  
 Fürchtend der Kerf' Einzug <sup>1)</sup>. Das ist doch köthener  
 Sinn?

## 2. G e i z i g e .

Vespasian, ein Köthner, liefs riechen den Sohn <sup>2)</sup> an Du-  
 caten;  
 Lasset den Hahnemann doch eben nur riechen daran!

## 3. W e i b e r .

Zarte Octayapothek <sup>3)</sup>, voll gläserner Fingerhüt', Weifs-  
 volk <sup>4)</sup>,  
 Pflaster nicht kochend mehr, hüpf't mit dir zaubernd  
 herum.  
 Nichts erkennend, in Nichts bewandert, theilet es Nichts  
 aus,  
 Und bleibt, gütig fürwahr, immer sich selber getreu.

## 4. A r m e

- 
- 1) Um nicht Insekten einzuathmen, und solche nicht zu tödten.
  - 2) Den Sohn, Titus nach Sueton (*Vespasian. c. 13.*), und Juvenal, 14, 204, sagt darüber: *lucri bonus est odor ex re || qualibet.* Vespasian scheint, wie Hahnemann, an dem sonst Geruchlosen einen Geruch gefunden zu haben.
  - 3) Von der Gröfse eines mittleren Octavbandes, in zwei Einsätzen für Pulver und Flüssiges — genug für die jetzige Generation.
  - 4) Weifsvolk = Frauenzimmer.



## 4. A r m e i m G e i s t e.

Eure Freunde sind dort, wo's mangelt an Scheidewasser,  
Wegzuätzen vom Stein euer unedel Metall <sup>1)</sup>).

## 5. M y l o r d s.

Denen der Wahn gediegnen Hirnes und zarteren Blates  
Hebet den Kamm, die schrei'n eifrig den Chorus ihm  
nach.

## 6. A e r z t e.

Viere der Jünger sah ich bisher; doch sind sie bedeu-  
tend:

Einer ist wißlos; der war immer unsicheren Gang's.  
Neulob bezweckt im Frischen, voll Windsucht, Namen und  
noch was;

Aber der Parasit Hondt wedelt dem Gasterer zu <sup>2)</sup>.  
Truger, der raget hervor: bei Gepräng' und Sündfluth von  
Wörtern

Thut er nichts, doch giebt scheinbar er etwas, sein  
Nichts.

Weiser von Bern <sup>3)</sup>! der du der menschlichen Tugenden  
Falschheit

Aufgedeckt, ruft dich denn nicht ärztliche Falschheit  
heraus?

## K e i n e P h y s i o l o g i e.

Welche nie geseh'n das Delphische: Kenne dich selber <sup>4)</sup>,  
Welche, entlaufen der Schul', Haller und Burdach ver-  
warf <sup>5)</sup>,

- 
- 1) Wie in der Probe des Goldarbeiters, in welcher Scheidewasser sogar das Silber vom Golde trennt.
  - 2) Gasterer von Gast, wie Gasterei, gebildet.
  - 3) Der große Albrecht Haller schrieb ein treffliches, fast vergessenes (?) Gedicht: von der Falschheit menschlicher Tugenden.
  - 4) Die Aufschrift des delphischen Tempels.
  - 5) Welche die Physiologie, — die Physiologie des Menschen nicht verstehen.

Diese sind es: die haben gesagt, was sie nimmer begreifen,  
Haben zum eh'lichen Paar Nephelē neben sich steh'n <sup>1)</sup>).

#### U n s e r e H o m ö o p a t h e n .

Samuels pythisches Wort <sup>2)</sup> begreife der Andere gar nicht,  
Sagt uns Jeder <sup>3)</sup>. Wie wär's? hättet ihr Alle gleich  
recht?

#### E r f o l g .

Doch ist ihr Schaden gering; kaum braucht man sie; heim-  
lich nur lächeln

Sie nach Cicero's Wort <sup>4)</sup>, schreien, wie Türken, gen  
All <sup>5)</sup>.

#### H a r u s p e x <sup>6)</sup>.

Freilich müsst' ihr die Opfer beschau'n mit Ernste, nicht  
lachen

Bei dem Spiel aus dem Sack; desto mehr lachen wir.

#### H a h n e m a n n ' s c h e S t i f t u n g .

Freunde! da es nicht geht mit Volksbuch, mit Katechis-  
mus,

Commentarien nicht, noch mit Registern dazu,

- 1) Nephelē, Wolke = Nebel, wie Athamas der Mythologie. Diese sind das fortdauernde Geschlecht der ärztlichen Nibelungen.
- 2) Pythisches Wort: so dunkel und so ohne Zusammenhang, wie die Orakelsprüche der Priesterin Apoll's.
- 3) Ist historisch.
- 4) *Haruspex cur haruspicem non ridet. Cicero.*
- 5) Die Türken rufen Allah aus, die Hahnemannianer verschreien Allos.
- 6) *Haruspex ab haruga = victima.*

Und die ärztliche Jugend nicht mag Gleichleidende werden,

Zahlen wir Jeden, der die Predigt der Wüste besucht.

Appellation an's Publikum <sup>1)</sup>).

1. Da vor Gericht es nicht geht, so ruft er den großen Haufen

In Verzweiflung an; hoffentlich wird es da geh'n.  
Menschliche Noth macht Jeden zum Arzt <sup>2)</sup>): die verschleierte Göttin

Hilft im Geheimen dazu; Jeglicher wähnt dich nun Arzt.

Aerztlicher Pfuscher ist's redende Thier <sup>3)</sup>); das wird sein Chaldäisch <sup>4)</sup>),

Nicht verstanden und neu, leichtlich ergreifen mit Wuth.

---

1) Merkwürdig ist der Anruf der Hahnemannianer (abseit von den Aerzten) an's Publikum von Caspari, Hartlaub u. s. w. (Hartlaub's Katechismus der Homöopathie. 2te Aufl. 1825. Leipzig. Caspari's unumstößlicher, leichtfalscher Beweis für die Wahrheit der homöopathischen Heilart. Leipzig 1828.) Caspari sagt S. 4.: „Und glaubt man denn, uns läge so „viel daran, Aerzte für unsere Wissenschaft zu gewinnen? „Mit nichten. Das Publikum von den Vorzügen der Homöopathie zu überzeugen, ist unser nächster Zweck; wenn dieses sich dafür bestimmt, so müssen die Allopathen ohnedem „ihre Zuflucht dazu nehmen.“ — Bescheiden setzt er hinzu: die fünf letzten Jahre der Prüfung der Arzneimittel und der Beobachtung der Krankheiten seyen mehr werth, als die letzten tausend Jahre für die Allopathie.

2) Arzneierei (nicht Arznei-kunde oder -wissenschaft) hat für sich die Pfuscher ganz in Anspruch. Dafs Jeder ein Arzt sey, bewies jener Hofnarr, der sich hinter die Thür der Antichambre setzte, Zahnschmerzen vorschützend: jeder Eintretende rieth ihm dagegen ein anderes Mittel.

3) Sprache und — Thränen sollen den Menschen von den übrigen Thieren unterscheiden.

4) Chaldäisch nannte Wieland alles Unverstandene. Dieses

## Frage an Tribonian.

2. Scharfer Tribonian <sup>1)</sup>! wie find'st du juridischen Anruf <sup>2)</sup>,

Der von höchster Instanz kehret zur ersten hinab?

## Tribonian's Antwort.

3. Anruf des Volks, das Gesetze nicht giebt, nicht begreift und nicht ausübt,

Heißt Aufwieglung, die wird stören das Heiligste blind.

## Stimme des Volks.

4. Hören wirst du die Stimme des Volks; die nennen sie Gottes <sup>3)</sup>;

Doch wo mangelt Verstand <sup>4)</sup>, ist sie des Teufels Geschrei <sup>5)</sup>.

## Appellation an's Volk.

Doch ist dies Schauspiel nicht neu; das hab' ich schon sonst wo gesehen;

Hahnemann spricht zum Volk, predigt den Gänsen der Fuchs <sup>6)</sup>.

---

wird ergriffen eben darum, weil es nicht verstanden wird. Niemand urtheilt leichter, als der Unwissende; der Gründliche kann nicht *ex stapede* urtheilen: Monate und Jahre der Zweifel, der Prüfung sind Vorbereiter seiner Sentenz.

1) Tribonian, ein berühmter Rechtsgelehrter unter Justinian.

2) Anruf um Rechtshilfe = Appellation.

3) *Vox populi, vox Dei*, ist ein Sprüchwort.

4) Ver-stand von ver-stehen, so Ein-sicht, so Ur-theil.

5) Zimmermann, J. G., nahm diese Wendung an in seinem Werke über die Erfahrung in der Arzneikunde, und über die Einsamkeit.

6) Auf einem Schilde in \*\*\* predigt den Gänsen der Wolf.

## N i c h t ä r z t e.

Sonsten gescheut — wo man spricht von Hahnemann, werden sie Narren <sup>1)</sup>,

Alles ist Arzt: Chirurg, Weiber, Soldaten, Mylords.

## Mahnung an den Arzt.

Mein Freund! Rebellion zetteln sie an; bewähre dich klüglich;

Menge dich nimmermehr ein, laß sie vergähren allein <sup>2)</sup>.  
Süße und geistige Zugab' <sup>3)</sup>, wir haben es Alle erfahren,  
Hebt das Brausen noch mehr, mehret das Schäumen  
zum Gäscht,

Aber verslingt sie zugleich, erfolglos. Laß sie verjähren,  
Selber versinken in sich: sicherlich endet sie schaal <sup>4)</sup>.

## Kein Kampf (= keine Widerlegung).

Nicht an dir besudl' ich meine Schwert, so sagte der Sachse  
Dem sich krümmenden Feind, der in der Zeitung geschmäht <sup>5)</sup>.

- 
- 1) Monomanie heißt bei den Aerzten Narrheit, die sich um einen einzigen Gegenstand dreht — *cactera sanus*.
  - 2) Vergähren, gar werden. ihren Proceß enden.
  - 3) Süße und geistige Zugabe = treffliche und einsichtsvolle Männer werden durch Revolutionen verschlungen, ohne Nutzen. Sie führten Wort und That; von ihnen spricht die Geschichte, als von lichten Punkten, welche alle das Unge-  
thüm verzehrte, und keiner der Einsichtigen erreichte das Ziel seines Strebens.
  - 4) Wo nichts Süßes, nichts Geistiges ist, da wird die Flüssigkeit, nach kaum bemerkbarer Gährung, ekelhaft fade = schaal: man schüttet sie weg.
  - 5) Der Marschall Moritz von Sachsen stiefs in London auf einen Zeitungschreiber, der ihn Jahre lang in seinem Blatte beschimpft hatte. Der fiel vor ihm nieder; aber der Marschall schaffte ihn aus dem Wege mit den Worten: an dir verunreinige ich meinen Degen nicht!

Hast du auch Gleiches gethan, ich kann nicht ernst mit  
dir kämpfen:

Gab mir Urtheil <sup>1)</sup> Natur, zeig' ich es doch nicht an  
dir!

#### U n t e r s u c h u n g.

Niederkämpfen wollen sie dich: zu groß ist die Ehre!

Ebenbürtigen nur öffnet die Schranke den Platz.

Niemand kennt deinen Stamm, des Wappens zerflossene  
Felder <sup>2)</sup>,

Und der Wappenherold muß dich abweisen vom Strauß.

#### U m s o n s t.

Wackere Kämpen haben umsonst ihre Pfeile verschossen

Auf des Rhinoceros Haut, das sich im Rohre verbarg <sup>3)</sup>.

Andere warfen sich blind, wie einstens Don Quixotte,  
fechtend

Auf die Windmühl', die nicht menschliche Waffen ge-  
braucht <sup>4)</sup>.

Andere hoffen zu leih'n <sup>5)</sup> von deinem Vermögen: du hast  
keins,

Giebst nichts, aber sie steh'n gaffend das Himmelblau  
an <sup>6)</sup>.

1) Ur-theil, der tiefste Grundtheil des Menschen — der Maafstab für dessen Inneres und Aeußeres.

2) Deinen Stamm: Mangel des pathologischen Princips.

Des Wappens zerflossene Felder; Mangel wissenschaftlicher Entwicklung (und somit des wissenschaftlich Gegebenen).

3) Im Rohre verbarg: Angriffe nie gerade und offen beantwortete

4) Nicht menschliche Waffen: nicht Rede stehen, nicht Principien, Entwicklung, Beweise.

5) Zu leihen: diefs sind Jene, welche Unterhandlung hoffen.

6) Himmelblau: der unendliche Raum, die schwarze Leerheit. Der Deutsche sagt: in's Blaue hinein schiefsen.

## K e i n e V e r f o l g u n g.

Da ihr nun einmal schon hängt am Nagel der Narrheit,  
 so wünscht ihr  
 Doch die Verfolgung zu spät — Mitleid zu regen im  
 Volk.

## M y l o r d s.

Die in die Tagesgeschichte' hinschwimmen, das Neueste wa-  
 schend,  
 Scheinbar geschäftig bewegt, immer sich drehen um  
 sich;  
 Die mit stählernem Fuß des Stromes krystallene Fläche  
 Ueberflügeln, und nie ahnen die Tiefe dabei;  
 Die das Wissen, was And're ersteh'n mit der Mühe des  
 Lebens,  
 Feilschen um klanglose Münz' eitelen Stolzes: die sind's.

## V o r n e h m.

Mylord ist reicher Dynast! was And're sich mühsam er-  
 werben,  
 Leben, Name, Genuß, gaben die Ahnen voraus.  
 Vieles kauft er; zu winkt er dem Wissen gnädigen Bei-  
 fall:  
 Homöopathisch zu seyn, treibt ihn der hohe Bedarf.  
 Neues lockt, und Spiel mit der Arzneiwissenschaft reizt  
 ihn,  
 Die mit Caspari er fängt, so wie der Krieger die Braut.  
 Diplom giebt die Erfahrung: nach Schwelgerei heile der  
 Hunger;  
 Und das eitele Nafs weniger Tropfen macht Spafs.

## F r e m d e r B o d e n.

Galliens Ludewig hüpfte dereinst auf eignem Theater <sup>1)</sup>;  
 Sehet nun uns're Mylords pfuschen auf ärztlichem Grund.

---

1) Ludvig, der Grolse, tanzte auf seinem Versailler Hoftheater  
 vor seinem Hofstaate.

*Lis in medio relictæ.*

Was du nicht kennest, beurtheilst du keck, mit gnädigem  
Lärmen,

Den du selbst nicht verstehst, endend das Wort, nicht  
die Sach' <sup>1)</sup>).

Bitte des Arztes <sup>2)</sup>).

Dike <sup>3)</sup> verschone mich nur mit diesem Dichter; er ist  
nicht

Meinesgleichen: er hat Neithen nie Opfer gebracht <sup>4)</sup>!

Profane Sektirer: *Non combattans.*

Gleichleids Sache muß doch erbärmlich stehen, daß solche  
Bundesgenossen er braucht, die doch Soldaten nicht  
sind.

1) Dieß sieht aus, wie die wichtige Erklärung des französischen Parlamentspräsidenten, der bei dem großen Lärmen im Gerichtssaale zu den Huissiers sagte: *qu'on fasse silence! nous avons déjà jugé vingt causes, sans entendre une.* Stille! wir haben schon zwanzig Sachen abgeurtheilt, ohne eine zu verstehen.

2) *Exceptio contra judicem.* Niemand kann seinem natürlichen Richter entgegen.

3) Dike, Göttin der ewigen Gerechtigkeit.

4) Neith, die säitische Göttin, das gebärende Princip, die Weisheit der Alles schaffenden Natur (die Isis der Aegyptier, die spätere Minerva der Griechen). Sie hatte einen berühmten Tempel zu Sais, an des Nils großem linken Hauptarme, der bei Rosette ausmündet, von hier 12 franz. Meilen entfernt. Die Aufschrift jenes Tempels war (nach Plutarch *de Isidi et Osiride*): Ich bin Alles, was war, ist und seyn wird; meinen Schleier hat noch kein Sterblicher gehoben! — Neithen nie Opfer gebracht! = nie das Studium der Natur betrieben!



Diese vermehren, wie Domitian's Heer <sup>1)</sup>, nur die Verwirrung:

Gleich ist doch das Gefecht, größer die Flucht, nicht der Sieg.

Hahemannianer: *Combattans.*

Besseren Lehm erhielten zum Leibe die Titaniden,  
Söhne der Sonne! doch wo hatten je Dünkeler den?

Der ärztliche Pharisäer.

Seht! wie er hintritt vor die Natur <sup>2)</sup>, Pharisäus der neue:  
Danke, dafs du mich nicht so wie die Andern gemacht.

---

1) *Domitianus magnifica spectacula edidit — nec virorum modo pugnans sed et feminarum.* Suet. c. 4.

2) Deren Hülfe er leugnet, von der er doch spricht.

## 13.

## I. Angemessener Mäcenas!

Hättest du doch dein Buch Ariosto's Gönner <sup>1)</sup> gewidmet,  
 Der gefragt: „woher hast du das närrische Zeug?“

## II. H a m l e t.

Rächender Dulder! sie fanden deine Verrücktheit metho-  
 disch <sup>2)</sup>;  
 Aber dem Köthner fehlt Wahrheit, d'rum menschliche  
 Würd'.

## III. Auf Hippokrates.

Tüchtig beschneidend den Hippokrates: seht, mir ist ei-  
 ganz gleich!  
 Ruft er voll Freud'. „Mag seyn, nur am verstümmel-  
 ten Theil!“

Resurrectionsmann <sup>3)</sup>.

In den Friedhof mußt du brechen, entsetzlicher Störer:  
 Jupiter's Sünde erneu'n, dich an dem Vater vergeh'n <sup>4)</sup>!

- 1) Den Orlando furioso, seine 20jährige Arbeit, widmete Ariost dem Cardinal Hippolit von E., der ihn statt der Belohnung mit der Frage abspeisete: Mein Herr! wo Teufel habt ihr die Narrenspossen alle hergenommen?
- 2) Polonius sagt von Hamlet's Verrücktheit: es ist doch Methode darinnen. Hahnemann sprechen selbst seine Leute Logik ab (so sein guter Kaiser!), also doch wohl Methode.
- 3) Name Jener, welche in England die Leichname stehlen.
- 4) Am Vater Hippokrates, — Jupiter's Sünde mit der Sichel.

## IV. Auf Jenner.

Jenner! auch dich will man zu Hahnemann's Nebel herab-  
zieh'n;

Aber du ragst, wie die Alp', ewig im Lichte empor <sup>1)</sup>).

V. Umgekehrter Theophrastus Paracelsus <sup>2)</sup>).

Dünnel und Dunkelheit, quere Logik hat Köthner, wie  
Phrastos;

Aber der Schweizer giebt Viel, Sachse Nichts, aber will  
Viel.

## VI. Auf Heinroth.

1. Folgerecht machest du Jagd auf Verwirrung des Geistes,  
Gemüthes:

Angeschossen hast du letztlich das Organon-Wild <sup>3)</sup>).

2. Andere Narren hält man zu Haus; doch diese vermen-  
gen

Mit der gemeinen Welt sich, pantschen im mysti-  
schen Nafs,

---

1) Caspari (unumstößlicher Beweis S. 20.) sagt, Jenner sey ein Hahnemannianer. „Dieser Arzt wendete unwissentlich „das von Hahnemann entdeckte Naturheilungsgesetz im „ganzen Umfange an, indem er durch die Einimpfung der „Kuhpocken eine ganz ähnliche Krankheit, nämlich die im „Körper liegende Fähigkeit, von den Menschenpocken ange- „steckt zu werden, vernichtete und heilte.“ Der ganze Satz ist ein gewöhnliches Probestück Hahnemann'scher Finsterniß: man spricht von der Natur, welche sie nicht anerkennen, von ähnlicher Krankheit, ohne zu entwickeln, worin sie ähnlich sey.

2) Philippus Aureolus Bombastus Theophrastus Paracelsus ab Hohenheim gab große Dosen heftiger Arzneien, Hahnemann gab solche einst ebenfalls, nun aber von heftigen und den mildesten gleichweg das sichtbare Unendliche, wie seine Leute selbst sagen.

3) Heinroth's Antiorganon.

Nennen sich Weis', und drohen die Klarheit in's Bedlam  
zu werfen.

Ist das Monomanie? oder gar Lipopsychie <sup>1)</sup>?

### VII. Auf Sachs.

#### 1. Nebenmann.

Männlicher Sachs! dich hab' ich auf meinem Wege gefun-  
den;

Triiffst du auf deinem auch mich, gieb mir zum Bunde  
die Hand.

#### 2. Getheiltes Geschäft.

Aber das Schlußwort <sup>2)</sup> riefest du aus? Erlaub', dafs wir  
theilen

Xantippe's loses Geschäft <sup>3)</sup> bei dem Nichtsokrates hier.  
Donnerworte hast du geschnellt auf den mystischen Köth-  
ner;

Lafs mich nun schütten zur Lust laugigen Regen auf ihn!

### VIII. Auf Schimko.

Vorne griffen dich an, wie den Stier bei den Hörnern,  
die Gegner;

Aber Schimko leert' emsig von hinten <sup>4)</sup> dich aus.

Un-

---

1) Monomanie, Einnarrheit, — Lipopsychie, gewöhnlich Ohnmacht, eigentlich Verlassen, Weggehen der Seele.

2) Sachs, Ludw. W., Versuch zu einem Schlußworte über Hahnemann.

3) Sokrates ging einst nach einer tüchtigen Schullection von Hause weg, als ihn seine Enehälfte von oben mit H. . n begoß. Nach dem Wetter kommt Regen, sagte der Weise. — Nichtsokrates: der größte und klarste Analytiker steht hier dem dunkelsten gegenüber.

4) Von hinten, *a posteriori*: durch Rechnung und chemische Erfahrung.

Unzeit und Meere und Welten, die mußttest du alle her-  
geben,  
Bliebest ein eiteler Balg, Kinderchen schreckend nicht  
mehr.

## IX. Auf Friedrich Fischer in Dresden.

Freund! du sprachest ein Wort an der Elbe schönem Ge-  
stade,

Das ich vernahm am Schluß meines köthenischen Zugs,  
Am Sanct Rochustag <sup>1)</sup>, der gütig abwende die Pest uns,  
Wie er es ehemals gethan, schütze vor Köthnern das  
Volk.

Lasest in meinem Herzen und Geist'; mich hab' ich ge-  
funden

Wieder in dir: nimm doch freundlich dein Ebenbild  
auf!

## X. Auf Rau.

Unterhandeln willst du, alter Rau?  
Bist im Herzen du nicht mehr, als lau?  
Doch gewiß willst Gegensatz du paaren,  
Der Logik zum Trotz Fremdartiges schaaren!  
Dagegen muß sich Consequenz verwahren!

## XI. Auf Kaiser.

Hat er doch glückliche Hand: es geräth ihm mit Pfropfen  
des Fremdsten!

Und recht fängt er es an! — „Samuel mangle der  
Kern.“ <sup>2)</sup>

---

1) Patron gegen die Pest.

2) Kaiser sagt: Hahnemann sey aus einem Stamme mit der  
alten Medicin; aber er sagt auch: Hahnemann mangle Lo-  
gik (der Kern alles Denkens und Handelns). Und freilich,  
wo der Kern mangelt, kann man nichts anbauen; man muß

## XII. Auf Lichtenstädt.

1. Fromm ist der Deutsche, Betrachter ohn' End', will un-  
recht nicht thuen,  
Ueberall prüfen, besorgt, Gutes zu wahren dem Geist.  
Dieser will prüfen das Nichts <sup>1)</sup>, erfahren abwesender  
Wirkung,  
Und, zum Nutzen, zuletzt mischen das Nichts mit  
Etwas.
2. Nachbar erfahre zuerst, ob — und wie Nichts doch  
Etwas sey;  
Und zum zweiten, wie's geht ehrlichem Nichts-  
thun zur Cur!
3. Hättest du noch nicht genug, so treibe zum dritten  
doch schlufsrecht  
Immer nur Gleiches, und streb', Gleiches dem  
Leiden zu thun:  
Setze nur Feuer zu Feu'r, zu Erschlaffung Schloffheit,  
zum Krampf  
Krampf, das Leere entleer', narre die Narrheit hin-  
aus <sup>2)</sup>.

---

pfropfen, — und sich eine glückliche Hand zutrauen, so Fremd-  
artiges zu pfropfen, oder vielmehr, Nichts auf Etwas pfropfen  
zu wollen. — In Hahnemann's Aufsätze gegen Herz (Hu-  
feland's Journ. 1797. 4, 727.) zeigte sich das Unvermögen,  
Gedanken zu fassen und zu entwickeln, schon deutlich.

- 1) Berechnung der Hahnemann'schen Verdünnung zeigt das Nichts  
seiner Arzneien, Mangel des einenden Principis zeigt das Nichts  
seiner Arzneimittellehre, und wer hat seine Heilkunde conse-  
quent, theoretisch oder praktisch, durchgeführt? — Nichtsde-  
stoweniger fordert L. auf zur Erfahrung, Prüfung, Polemik;  
— und dann zur Vereinigung mit der bisherigen Ansicht!  
Er ist also im voraus der Sache gewifs.
- 2) Nur gleiche Narrheit (Geistesverwirrung) zeugende Mittel  
dürfen nach H. Narrheit heben.

4. Bisher strebte Chemie, das Wesen aufzufinden,  
 Aber nun sollen wir machen auf Wesenlos Jagd!  
 Herr! ich schone mein Ross, und spare mein Pulver für  
 Greiflich:  
 Magst du erfahren allein, wie das Unmögliche geht.

## M ö g l i c h k e i t.

Hast du es selber erfahren an dir? so glaube selbst dir  
 nicht;  
 Denn es scheiterte längst Möglichkeit an der Logik!

## U n m ö g l i c h k e i t.

Möglichkeit sprech' ich ihm ab; das ist hart! „Sein Thun  
 ist negativ <sup>1)</sup>);  
 „So ist Erfahrung doch Null; alle hebt ein Positiv!“

---

1) Hahnemann giebt Nichts, schreibt aber dem Negativen doch positive Wirkung zu. Aber was folgt, ist nicht durch ihn, denn *ex nihilo in physicis nihil* (er wird sich doch nicht in die Reihe des Schöpfers stellen wollen?). Ein positiver (bejahender) Fall würde alle negativen (verneinenden) Hahnemann's vernichten, — wenn sie nicht schon an sich nichts wären.

---





Drüber die stille Resed' <sup>1)</sup>, den männlich beständigen  
Epheu <sup>2)</sup>;

Obenauf Balsamros' <sup>3)</sup> und die entfärbte Viol' <sup>4)</sup>.

Endlich mit reichlicher Hand des Bittersüfs rankende Sten-  
gel <sup>5)</sup>:

Solche fliehend von je hebet sich Hahnemann weg.

*Diagnosis Hahnemanniae.*

(An Schultes.)

I. G e i s t.

Da du die blumige Welt vertheilst mit Eroberers Schärfe,  
Schultes! bestimme mir doch dieses vielfarbige Beet!

„Nichts für ungut, ihr Herr'n! — Hier blüht der schwei-  
fige Baldr'an <sup>6)</sup>

„Zwischen dem glänzenden Blatt unseres stechenden  
Hülst's <sup>7)</sup>,

„Das ist der Schnabel des Storchs <sup>8)</sup>, hier läfst der lie-  
gende Grinsing <sup>9)</sup>,

„Unwahrscheinlich, doch wahr, schielsen Lavendel <sup>10)</sup>  
empor.

- 
- 1) Reseda . . . . . Sanftmuth bei innerem Werthe.  
2) Epheu. . . . . Beständigkeit.  
3) Balsamrose. . . . . Offenheit und  
4) Weifse Veilchen. . . . . Redlichkeit (*candor animi, justus sine mendacio candor*) und  
5) Bittersüfs. . . . . Wahrheit, Wahrheit über Alles.  
6) Baldrian . . . . . Du weifst sehr schöne Redensarten,  
und übest diese Kunst häufig.  
7) Hülst, Stechpalme. . . . . Deine Zunge richtet viel Unheil an.  
Oder: Falschheit mit Hinterlist ge-  
paart.  
8) Storchschnabel. . . . . Nicht Alles ist wahr, was man hört —  
was du sagst.  
9) Grinsing (*Potentilla reptans*) . . . . . Erkläre dich näher, wenn man dich  
verstehen soll.  
10) Lavendel . . . . . — — — — , — — — — .

- „Hier ist die düstere Glock' der entsetzlichen Belladonna <sup>1)</sup>,  
 „Haucht euch des Dornenkopfs <sup>2)</sup> faltiger Trichter be-  
 täubt.  
 „Auch ist das Frauenweil <sup>3)</sup> da, und Ochsenzunge <sup>4)</sup>, die  
 rauhe,  
 „Lecket euch wund; es ragt Akelei's <sup>5)</sup> klaffendes Horn.  
 „In der Mitte des Beets glüht endlich, sorgsam gepfleget,  
 „Kranichschnabel <sup>6)</sup>, des Blüth' schmutzet mit Schar-  
 lach euch an! —  
 „Liebliche Flora! das brachtest du nicht! das konnte nur  
 treiben  
 „Eines gehäufelten Grund's buntester Kehrlicht hervor.“

## 2. G e m ü t h.

- „Doch ein anderes Beet lockt meine Blicke zu sich hin,  
 „Dessen bunten Rand dichte Ranunkel <sup>7)</sup> erhöh'n.

- 
- 1) Belladonna, Wolfskir-  
 sche . . . . . Falschheit, Tücke. Schön, aber falsch.  
 Deine Ränke sind bekannt.
- 2) Dornenkopf, Stech-  
 apfel (*Datura*) . . . . . Trügerische Reize. Am Tage hangt,  
 Abends hebt sie ihre eckige Glocke,  
 mit betäubendem Geruche.
- 3) Frauenweil, Nacht-  
 viole (*Hesperis ma-  
 tronalis*) . . . . . Falschheit.
- 4) Ochsenzunge (*An-  
 chusa officinalis*) . . . . . Lüge (da ihre Wurzel bleibende  
 Schminke giebt).
- 5) Akelei . . . . . Narrheit (und Eigennutz mit fünf lee-  
 ren, klaffenden Füllhörnern, in Er-  
 wartung des Füllens).
- 6) Kranichschnabel,  
 scharlachrother . . . . . Thorheit (französisch *sottise*).
- 7) Ranunkel . . . . . Du liebst Veränderung.

- „Vorerst zeigt sich allhier des Silberkrauts <sup>1)</sup> weißliches  
Achtblatt,  
„Nah' an der Waldkirsche <sup>2)</sup> Stamm, welchen die  
Flechte <sup>3)</sup> verdeckt.  
„Tausendgüldenkraut <sup>4)</sup> hebt fünfspaltige Trichter euch  
näher;  
„Weiderich <sup>5)</sup> grünt da, es schwenkt Pappel <sup>6)</sup> ihr  
rautiges Blatt.  
„Tulpen <sup>7)</sup> seh' ich ein Heer, und Tuberosen <sup>8)</sup> kaum  
minder:  
„Narcifs <sup>9)</sup> mit kerbiger Kron' bildet das innerste Herz.  
„Wahrlich, da ist's noch bunter, als dort: es bietet die  
Mitte  
„Eumeniden das Bild traurigster Narrheit zum Kranz.

A l t a r.

Reichlich ist dein Altar mit des Eisenharts <sup>10)</sup> Aehren ge-  
schmücket;  
Ich verhöhne den Neid, werfe Tabakblumen <sup>11)</sup> zu!

- 
- 1) Silberkraut (*Dryas octopexala*) . . . . . Du bist ein Schalk.  
2) Waldkirsche . . . . . Du treibst nur Scherz.  
3) Flechte . . . . . Dein Lächeln ist schadenfroh.  
4) Tausendgüldenkraut. Dich zieht nur das Geld an.  
5) Weiderich (*Salicaria*) . . . . . Anspruch.  
6) Schwarzpappel . . . . . Unbescheidenheit.  
7) Tulpe . . . . . Eitelkeit.  
8) Tuberose (*Polyanthes*) . . . . . Prunk.  
9) Narcisse, weißse, mit gelbrandiger Krone. Selbstliebe: sich fixirend, liebend, bewundernd und rufend (= citirend). Als Zeichen der traurigsten Narrheit dient sie den Eumeniden zum Kranze.  
10) Eisenhart (*Verbena*). Bezauberung.  
11) Tabakblumen . . . . . Du willst meine Sinne bethören? Umsonst!

## L i e b e s e r k l ä r u n g.

Köthner! ein Blumenbrief mit gelben Faden unwunden,  
Bringt dir am Elbe-Strand Zeichen des Werbers zur  
Hand.

Vorerst winkt dir, geknickt, ein Halm der goldenen Ce-  
res <sup>1)</sup>;

Doch der Zaunriegel <sup>2)</sup> hebt duftend daneben sein  
Haupt.

Nebenan prangt die schlanke Gestalt der einfachen Nelke <sup>3)</sup>,

Und auf bauchigem Schaft raget die Zwiebel <sup>4)</sup> empor.

Aber den Schlufs zeigt deutlich der Wasserlack <sup>5)</sup>: endlich  
die Nachschrift

Mahnet ein niedlicher Pilz <sup>6)</sup>, tragend, wie Hermes,  
den Hut.

## L e b e w o h l.

Spiegelst du dich so gern an Lobelia's <sup>7)</sup> purpurner Aehre,  
Nehme zum Gegenstück hier Pinienblüthe <sup>8)</sup> doch auf.

Opfer.

- 
- 1) Ein geknickter Halm Bruch des Bundes, wegen der Brauch-  
barkeit einstiger Hahnemann'scher  
Werke.
- 2) Zaunriegel, Rainwei-  
de . . . . . Vertheidigung.
- 3) Einfache Nelke . . . Ich bin für dich verloren.
- 4) Zwiebel . . . . . Du bist mir zuwider.
- 5) Wasserlack . . . . . Hiermit erhältst du die Absagung.
- 6) Pilz . . . . . Pack' ein; geh' heim.
- 7) Lobelia . . . . . Dein eitler Stolz erhebt dich über Alle.
- 8) Pinienblüthe . . . . . Deine Verdienst- und Gehaltlosigkeit  
wird dich noch zu Schanden machen.

## O p f e r.

Eris! dir opfr' ich nun der Goldblum' <sup>1)</sup> funkelnde Scheibe,  
Und ihr Grazien nehmt gütig hin euern Jasmin <sup>2)</sup>!

---

- 1) Goldblume, Wucher-  
blume (*Marguerite*  
*jaune*, *Chrysanthe-*  
*mum coronarium*) . Vergnügt bin ich, wenn sich der Lästige entfernt.
- 2) Genügsamkeit, Annehmlichkeit.
-

## 15.

## H o f f n u n g .

Da der Köthner das Gift der ärztlichen Seuche gegeben,  
 Muß Ansteckung schon geh'n ihren bestimmtesten Lauf;  
 Muß sie entzünden, verwirren, hinschlachten, sich selber  
 erschöpfen —

Und dann lenket der Rest da, wo er herkam, zurück!

## K e i n W u n d e r .

Da, wo den Kreiseltanz dreh'n, inbrünstig, besessene Der-  
 wisch' <sup>1)</sup>,  
 Wirbelt von Zuschauern auch mancher Schwachköpfige  
 mit.

## G e r m a n i a .

Ungereimt sprechen war, nach Cicero's <sup>2)</sup> Bemerkung von  
 jcher

Der Philosophen Antheil, wird es auch immerfort seyn.  
 Einst war Hellas, nun ist Germania der Philosophen  
 Mutter, nimmst du die Zahl, nimmst du das Ungereimt'  
 auf.

Unwahrscheinlich, unpassend, verdreht, das werden die  
 Deutschen

Pflegen, sich reiten zu Narr'n, reiten die Narrheit zu  
 Tod'.

---

1) Hauptbeschäftigung der Derwische ist, am Dienstage und Frei-  
 tage den Wirbeltanz zu tanzen (nach Tournefort's Reisen).

2) Cicero (*de divinatione*) sagt: *Sed nescio, quomodo nihil  
 tam absurde dici potest, quod non dicatur ab aliquo philo-  
 sophorum (absurdum, quod alienum ab moribus, — quod  
 nempe omnium mentes respiciunt).*

## Deutscher und Engländer.

Garmann! du treibst in die Blüthe nur: d'rum zeigst du  
das Schöne,

Aber das Nebelbild auch in's Uebertrieb'ne gestellt.

Farbe, Gestalt und Zahl erschöpft sich hier: eines nur  
fruchtet;

Auf das Schnörkelwerk blickt lächelnd der Angel bei-  
seit.

## Nie zu erschöpfender Stoff.

Hoffentlich soll es nicht mangeln an Stoff, bei euerem Trei-  
ben,

Fürder zu schütteln die Zwei: Zwerchfell und Geißel  
zur Lust.

Eure Sprache ist thöricht Geschwätz, das erregt nur La-  
chen;

Handeln ist närrisch, und zwingt, wacker zu geißeln  
euch <sup>1)</sup>).

## U n e n d l i c h k e i t .

Traun! Unendlichkeit fordert mich auf in Hahnemann's  
Arznei;

Sie, die unendliche Null; bietet mir Anlaß ohn' End'.

1) Sprache ist thöricht Geschwätz. Ob dieß hart sey, mögen einige Angaben abwägen. Caspari hat in seinem Dispensatorium folgende Ausdrücke:

Lähmige Zufälle! Sturmhutsymptom!

Thierische Canthariden! eine gewisse Harnruhr, bei manchen Feigwarzen; er räth Mittel in einigen — in gewissen — *Febris tertiana comitata cardialgica*.

Trockene Arzeneien, verdünnt mit Milchzucker, S. 17.

*Granum minimum* habe den Umfang einer halben Linse, S. 29 ff.

## A n d a s B u c h.

Lauf' in der Zeiten Lauf, und reihe dich hin bei den andern,

Ernst erwartend, was kommt: gebend und nehmend zugleich.

## L o o s d e r E p i g r a m m e.

Sind die Dingerchen leer, sind an sich selber sie fade;  
Halten sie aber Gewürz, Uebermaafs stört den Genuß.

## R a t h.

Nehme von dem, was dich reizt, nur wenige Körner, ver-  
dau' sie,

Und die geschmacklosen stell', Hahnemann's Brühe  
gleich <sup>1)</sup>, weg.

## L e b e w o h l.

Hab' ich der Prüfung gelebt, und nun den Handschuh  
geworfen,

Werd' ich mit festem Sinn immer euch suchen im Feld.

---

1) Wie Hahnemann'sche Verdünnungen.

---







RK  
71  
H14  
1930  
C 2

